Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł. mit Zustellgeld in Poznań 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen Danzig und Ausland monatlich 6 zł. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rmk durch Ausland-Zeitungshandel G. m. b. H., Köln, Stolkgasse 25/31. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postscheckkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275



78. Jahrgang | Poznań, czwartek, 30-go marca 1939 — Posen, Donnerstag, 30. März 1939 | Nr. 74

Spanien vom Alpdruck des Krieges befreit

Francos großer Endsieg: Madrid gefallen

Jubel in der befreiten Hauptstadt — Ungehinderter Vormarsch auch an allen anderen Fronten
Spanien, Grab des Bolschewismus

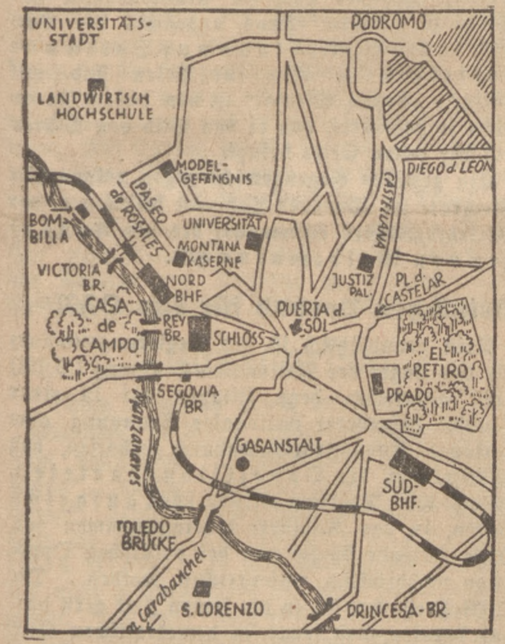
Burgos, 29. März. Am Dienstag um 12 Uhr MEZ wurde über den sowjetspanischen Madrider Sender die Uebergabe Madrids an Franco bekanntgegeben. Gleichzeitig hat der Befehlshaber der bolschewistischen Truppen an der Madrider Front, „Oberst" Prada, den Befehl zum Rückzug gegeben.

Die Divisionen 15, 16 und 81 unter dem Befehl der Obersten Rios, Capape und Loja drangen um 12.30 Uhr in die Außenstadt von Madrid ein. Die drei Divisionen unterstehen dem Befehlshaber der Besatzungsarmee General Espinosa de los Monteros. Gleichzeitig setzten sich sämtliche Kolonnen mit Lebensmittel und Train auf Madrid in Marsch.

Der Madrider Rundfunksender „Union Radio" verbreitete um 15.30 Uhr die Nachricht, daß die Universitätsstadt vollkommen von den nationalspanischen Streitkräften besetzt ist. Der Befehlshaber der 16. nationalspanischen Division, der diese Operation geleitet hat, unterrichtete über den Rundfunk die Bevölkerung davon, daß die Besetzung der Stadt nun vollständig ist und überall die ruhmreiche Fahne Nationalspaniens wehe.

Besteiro erklärt: Der Krieg beendet!

Der Außenkommissar des sogenannten „Verteidigungsrates", der Marxist Besteiro, richtete an die Bevölkerung eine Rundfunkansprache, aus der hervorgeht, daß der „Verteidigungsrat" sich angesichts der hoffnungslosen Lage der Bolschewisten bemüht, den Tatsachen Rechnung zu tragen.



Karte der wichtigsten Bauten in Madrid

Er erklärte u. a., daß der Krieg beendet sei und daß Madrid sich Franco ergebe, um unnützes Blutvergießen zu verhindern.

Anschließend forderte er die Bevölkerung auf, die Ruhe zu bewahren und weiter die Pflicht zu erfüllen. Gleichzeitig wurde eine Anordnung des „Verteidigungsrates" bekanntgegeben, wonach alle Beamten und Angestellten, die nach Ausbruch der Revolution entlassen worden waren, ihre alten Stellungen wieder antreten könnten, und daß alle politischen Gefangenen sofort freigelassen werden sollten.

Der Einmarsch

Seit 15 Uhr rückten die nationalen Truppen unter dem begeisterten Jubel der Bevölkerung in die Madrider Innenstadt ein. Riesige Menschenmengen umsäumten die Straßen, und sogar die Dächer der Autobusse und Straßenbahnen sowie die Bäume waren dicht von begeisterten Madridern besetzt, die sich keine Einzelheit des so sehnlichst erwarteten Einzuges der Befreier entgehen lassen wollten. Unaufhörlich ertönten Hochrufe auf General Franco und das nationale Spanien. Nationale Flugzeuge überflogen die Stadt und führten Kunstflüge vor, die von den Massen stürmisch beklatscht wurden.

Nur der Befestigungsgürtel zerstört

An der Beseitigung der Befestigungen und Barrikaden im Stadtinnern wird fieberhaft gearbeitet.

Die Zerstörungen in der eigentlichen Stadt sind, abgesehen von einigen Verwüstungen durch bolschewistischen Mob, nur gering.

Dagegen sind die Stadtteile, die innerhalb des roten Befestigungsgürtels lagen, völlig menschenleer und auf das schwerste zerschossen. Die Bevölkerung, die sich heute zum erstenmal wieder in diese Viertel wagt, steht staunend vor riesigen Granattrichtern, in denen ganze Häuserblocks verschwunden sind. Die größten Schäden wurden im Stadtteil Arguelles angerichtet, wo kaum noch ein Haus bewohnbar ist. Dankbar erinnert sich die Bevölkerung der großmütigen Haltung General Francos, der bekanntlich bestimmt hatte, daß gewisse Stadtteile von Madrid innerhalb des Verteidigungsgürtels völlig geschont werden sollten, falls sich dort keine militärischen Ziele befänden.

„So werden alle Feinde des Faschismus enden!"

Eine riesige Menge war in Rom nach dem Bekanntwerden des Falles von Madrid am Dienstag abend auf die Piazza Venezia geströmt, um dem Duce begeistert zu huldigen. Benito Mussolini richtete die folgenden, mit unbeschreiblichem Jubel aufgenommenen Worte an das Volk: **„Die Truppen Francos und die italienischen Legionäre sind in Madrid einmarschiert. Der Spanienkrieg kann damit als beendet angesehen werden. Er hat mit der Niederlage des Bolschewismus geendet. So werden alle Feinde des Faschismus enden."**

Am Abend durchziehen Züge begeisterter Menschen die Straßen Roms. Vor dem festlich beleuchteten Botschafts- und Konsulatsgebäude Nationalspaniens kam es zu Freudenkundgebungen. Auch die spanische Kolonie Roms feiert die Einnahme von Madrid als den Endsieg Francos und das Ende des spanischen Bürgerkrieges.

Nationale Handstreiche in der roten Etappe

Rascher Zerfall des roten Restgebietes

Auch Adamuz, Aranjuez, Ciudad Real und Cuenca in nationalen Händen

Wie am Dienstag mittag bekanntgegeben wurde, macht auch der nationale Vormarsch in Andalusien gute Fortschritte. Nationale Abteilungen eroberten die nordöstlich von Cordoba gelegene Stadt Adamuz. An der Toledo-Front rückten die nationalen Truppen unter dem Jubel der Bevölkerung in die Stadt Aranjuez ein. 5000 Bolschewisten wurden gefangen genommen.

Der Rundfunksender Murcia gab Mittwoch früh bekannt, daß die Stadt Murcia sich an Nationalspanien angeschlossen hat. Die nationalen Elemente haben die Gewalt in der Stadt übernommen.

Am Mittwoch gegen 1 Uhr gaben auch die Rundfunksender Ciudad Real und Cuenca bekannt, daß die Falangisten jener Städte sich erhoben und die Gewalt an sich gerissen hätten. Die Städte ständen zur Verfügung General Francos und erwarteten begeistert den Einzug seiner Truppen.

Ciudad Real und Cuenca sind zwei Provinzhauptstädte, die 70 bis 80 Kilometer hinter der Front liegen, die erstere hinter der Westfront, die zweite hinter der Nordfront. Der Abfall dieser beiden wichtigen Städte mitten in der roten Etappe bedeutet den Verfall des roten Restgebietes.

Ueber den Handstreich in Cuenca werden folgende Einzelheiten bekannt:

Die Truppen Francos drangen am Dienstag vormittag in die Provinz Cuenca ein und besetzten den Ort Tarancon, 80 Kilometer südöstlich von Madrid. **Auf die Kunde hiervon brach in der 70 Kilometer von Tarancon entfernten Provinzialhauptstadt Cuenca unter den roten Bonzen eine Panik aus, und der größte Teil von ihnen floh. Sogleich unternahm eine Gruppe von entschlossenen Falangisten einen Handstreich. Sie brachten alle Verwaltungsstellen und Kasernen überraschend in ihre Hand, verhafteten die zurückgebliebenen roten Bonzen und riefen die nationale Herrschaft aus. Die Bevölkerung schloß sich begeistert dem Aufstand an, so daß sich schon in der Nacht zum Mittwoch ganz Cuenza für Franco erklärte, ohne daß bisher auch nur ein nationaler Soldat in Stadt eingedrungen war.**

Die Machtübernahme durch die Falangisten in Ciudad Real erfolgte ähnlich wie in Cuenca durch eine Ueberrumpelung. Angesichts des schnellen Vormarsches der Kolonnen des Generals Yague auf Ciudad Real herrschte bei den örtlichen roten Machthabern große Nervosität. Zum Teil suchten sie das Weite. Die Verwirrung wurde noch größer, als die Kunde von dem Einmarsch der Nationalen in Madrid einlief. Von der Front zurückströmende rote Milizen taten das übrige. **Diesen Zeitpunkt benutzten nun die Falangisten, die sich bisher in der Stadt verborgen gehalten hatten, um mit einem Schlage die Gewalt an sich zu reißen. Sie besetzten die wichtigsten Gebäude und über-**

Eroberungszug in Gewaltmärschen

Ueberall zahlreiche Gefangene und unabsehbare Beute

Salamanca, 29. März. **Die nationalen Truppen machten an allen Abschnitten gleichzeitig gute Fortschritte, wobei ihnen zahllose Gefangene in die Hand fielen, so allein im Zentralabschnitt 40 000 Mann.**

An der **Andalusien-Front** schritt der Vormarsch im gleichen Tempo wie bisher fort. Nach der Besetzung des Ortes Adamuz, 30 Kilometer nördlich von Cordoba, wurde der Vormarsch in Richtung auf Linares fortgesetzt. Hier haben die Nationalen u. a. die Orte Marmolejo und Andujar in Besitz genommen und sind somit schon bis auf 30 Kilometer an Linares herangekommen.

Im **Toledo-Abschnitt** zogen die nationalen Truppen in Aranjuez ein, andere Abteilungen besetzten die etwa 50 Kilometer südlich davon gelegenen Orte Tembleque und Lillo. Südwestlich von Toledo sind die Nationalen an der Straße Toledo-Trujillo bereits bis Navahermosa vorgedrungen. Die Beute ist unabsehbar groß.

Nordwestlich von Madrid besetzten die Nationalen im **Guadarrama-Abschnitt** mehrere Orte am Fuße des Gebirges, darunter das berühmte Kloster mit den Gräbern der spanischen Könige, Escorial.

Nördlich von Madrid, im **Abschnitt Samosierra** rückten die nationalen Truppen in Richtung auf die Hauptstadt vor und besetzten u. a. die wichtigen Orte Buitrage und Lozoya.

Nordöstlich von Madrid im **Abschnitt Guadalajara** begann gleichfalls der nationale Vormarsch. Bisher wurden 10 Orte besetzt, darunter Cifuentes, Masegoso und Gajnejos an der Straße Madrid—Saragossa. Dieser Abschnitt meldet 7500 Gefangene.

Die nationale Luftwaffe unterstützte erfolgreich die Operationen des Heeres.

nahmen den Rundfunksender, über den sie dann Francos Truppen herbeiriefen und die Bevölkerung in einem Aufruf von der Uebernahme der Macht durch die Nationalen verständigten.

Nach der Einnahme von Aranjuez ereignete sich ein komisches Schauspiel. Lange Zeit nach der Eroberung durch die Nationalen trafen in langen Kolonnen rote Milizen ein, die den Befehl hatten, sich in Aranjuez zu sammeln.

Auf diese Weise fielen den Nationalen 26 000 vollständig ausgerüstete Rotmilizen mit Artillerie und Bagage in die Hände.

Sie ergaben sich ohne weiteres. Teilweise boten sie sich sogar an, unter der nationalen Flagge weiterzukämpfen.

200000 Mann gegen Madrid eingesetzt

Wie Innenminister Sunner in einer Rede bekanntgab, waren insgesamt 200 000 Mann an der Aktion gegen Madrid beteiligt. In Madrid ist aus alten Falangisten eine provisorische Zivilverwaltung gebildet worden sowie ein besonderer Ausschuß für die Aufrechterhaltung der Ordnung.

Die Nachricht von der Einnahme Madrids hat sich schnell durch ganz Spanien verbreitet und die Bevölkerung in Freude und Begeisterung versetzt. In vielen Städten wurden Freudenkundgebungen veranstaltet. **Das Volk feierte General Franco und neben ihm Hitler und Mussolini.**

Der Führer an Franco

Anläßlich des Einmarsches und der Besetzung Madrids durch die nationalspanischen Truppen hat der Führer an Generalissimus Franco nachstehendes Telegramm gerichtet:

„Zum Einmarsch Ihrer Truppen in Madrid und dem damit errungenen Endsieg des Nationalen Spaniens über den völkerzerstörenden Bolschewismus spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche aus. Deutschland gedenkt heute mit mir in aufrichtiger Bewunderung der hervorragenden Leistungen Ihrer tapferen Truppen und ist überzeugt, daß nunmehr für Spanien eine Zeit des Aufbaues anbricht, welche die großen Anstrengungen und Opfer der Jahre des Kampfes rechtfertigen wird. Adolf Hitler.“

Seit Montag Massenflucht

Wie man jetzt erfährt, erwartete Madrid seit Montag mit Bestimmtheit den Einzug der nationalen Truppen. **Tausende von roten Milizen trafen, die Waffen übergehängt, von der Front flüchtend, in Madrid ein. Sie erklärten, daß der nationale Angriff nicht aufzuhalten wäre.** Seit Montag abend war die rote „Front von Madrid“ so gut wie unbesetzt. Einige anarchistische Offiziere, die vergeblich versuchten, ihre Truppen zu einem letzten Widerstand zurückzuhalten, wurden von den flüchtenden Massen mitgeschleppt.

Nach diesen Vorkommnissen hatte sich die Bevölkerung auf den Einmarsch der spanischen Armee vorbereitet und alle Rücksichten gegenüber den roten Machthabern fallen gelassen. **Sie eilte am Dienstag morgen schon früh auf die Straßen, um den Einzug mitzuerleben und die Befreier zu begrüßen. Lastwagen mit Falangisten der „Fünften Kolonne“ Francos durchfuhren schon in den frühesten Morgenstunden die Straßen der spanischen Hauptstadt.**

Betretenes Schweigen in Paris

Die Einnahme Madrids durch die Truppen Francos wird von den Pariser Blättern in großen Schlagzeilen verkündet. Eigene Kommentare fehlen einstweilen vollständig, und man gewinnt den Eindruck, daß die sonst so redselige Pariser Presse ihrer Enttäuschung nicht anders Ausdruck zu geben weiß als durch betretenes Schweigen.

Der „Intransigeant“ veröffentlicht ein Bild von der Front vor Madrid und betont in seiner Ueberschrift: „Madrid hat kapituliert. Nach fast 900 Tagen voller Leid und Entbehrungen hat die Bevölkerung die Regierung gezwungen, die weiße Fahne aufzuziehen.“ Der „Paris Soir“ spricht ebenfalls von der Kapitulation Madrids.

Das marxistisch-kommunistische Abendblatt „Ce Soir“ bringt seine Wut in der Ueberschrift zum Ausdruck: „Das verratene Madrid ist am Dienstag mittag übergeben worden.“



Die Rundfunkstation von Madrid

Auch von Rumänien anerkannt

Amtlich wird mitgeteilt, daß Rumänien die Regierung Franco bereits am 23. Februar anerkannt hat. Diese Anerkennung ist mit Rücksicht auf die 420 Spanier, die in der rumänischen Gesandtschaft in Madrid Zuflucht gefunden hatten, seinerzeit nicht veröffentlicht worden. Nach der Einnahme Madrids entfällt die bisher gebotene Rücksichtnahme.

London soll sich jetzt Franco anbiedern

In groß aufgemachten und ausführlichen Berichten schildern die Londoner Mittwoch-Blätter den Fall Madrids und den triumphalen Einzug der siegreichen Truppen in die Hauptstadt. In ihren Stellungnahmen heben die Blätter hervor, daß nun das Ende des spanischen Bürgerkrieges gekommen sei. General Franco stehe jetzt vor der großen Aufgabe, ein neues Spanien aufzubauen. **„Times“ raten der britischen Regierung, der spanischen Regierung dabei zu helfen, die Leiden der verarmten spanischen Bevölkerung zu lindern.**

Washington „sieht“ noch nicht klar

Zur Frage der Anerkennung Francos nach der erfolgten Befreiung Madrids erklärt man im Staatsdepartement in Washington nach wie vor, man müsse erst eine genaueres Bild über die Gesamtlage abwarten, bevor man eine Entschließung treffen könne.

Wieder normales Leben in Madrid

In Madrid kommt das Leben schon wieder in eine normale Gangart. Am Nachmittag waren bereits alle Kinos, Theater und Kaffeehäuser geöffnet. Ueber den Madrider Sender sprachen hervorragende Vertreter Spaniens, Dichter und Mitglieder des Nationalrates. Die Großlautsprecher, die vom nationalen Propagandadienst sofort errichtet wurden, sind umlagert.

Koalitionskabinett in Kowno

Erstmalig ein hoher aktiver Militär an der Spitze — Weitgehende innerpolitische Folgen

Die Ministerliste

Kowno, 29. März. Soeben ist die Zusammensetzung des neuen litauischen Kabinetts bekanntgegeben worden:

Ministerpräsident: Brigadegeneral **Jonas Cernius**,
stellvertretender Ministerpräsident: **Bizauskas** der bisherige Direktor der Rechtsabteilung im Außenministerium),
Justizminister: Dozent Antanas **Tamosaitis**,
Außenminister: **Urbsys**,
Innenminister: Brigadegeneral Skucas (bisher Chef der Kriegsschule und bis vor kurzem langjähriger Militärattaché in Moskau),
Finanzminister: General d. Res. **Sutkus**,
Bildungsminister: Dr. **Bistras** (Führer der Christlichen Demokratischen Opposition),
Landwirtschaftsminister: Dr. **Krikscinnas**,
Verkehrsminister: **Germanas**,
Landesschutzminister: Oberst **Musteikis**.

Beteiligung der Opposition

Die Zusammensetzung zeigt, daß personell auch die außerhalb des Tautininkaiverbandes stehende Oppositionsgruppe in das Kabinett miteinbezogen wurde, und zwar durch Bizauskas und Dr. Bistras, die zu den Christlich-Demokraten gehören, sowie durch Dr. Krikscinnas. Damit ist also ein Koalitionskabinett zustandegekommen.

Schaffung einer Einheitsfront

Die Zusammensetzung der neuen litauischen Regierung, **die zum erstenmal seit dem Bestehen Litauens von einem aktiven hohen Militär gebildet wird**, hat in der litauischen Oeffentlichkeit großes Aufsehen hervorgerufen. Die neue Regierung wird nach außen hin als Arbeitsregierung bezeichnet.

Ihre Hauptaufgabe werde es sein, die von dem Armeechef General Rastikis proklamierte Einheitsfront zu organisieren. Von dem bisherigen Kreis der Regierungspartei ist keine Persönlichkeit mit aufgenommen worden. Außenpolitisch bleibt, wie in politisch gut unterrichteten Kreisen verlautet, die bisherige Richtung, die in strikter Neutralität ihren Ausdruck findet, bestehen. Innenpolitisch werde diese Regierung weitere Folgen nach sich ziehen. Höchstwahrscheinlich werde die Auflösung aller bisherigen Gliederungen der Regierungspartei folgen und das gesamte öffentliche und Organisationsleben auf neuer Grundlage aufgezogen werden.

In politischen Kreisen wird der Regierungsumbildung in innerpolitischer Hinsicht eine grundsätzliche Bedeutung beigemessen, wie sie nur mit dem Militärumsturz im Jahr 1926 verglichen werden kann.

Geteilte Aufnahme in Polen

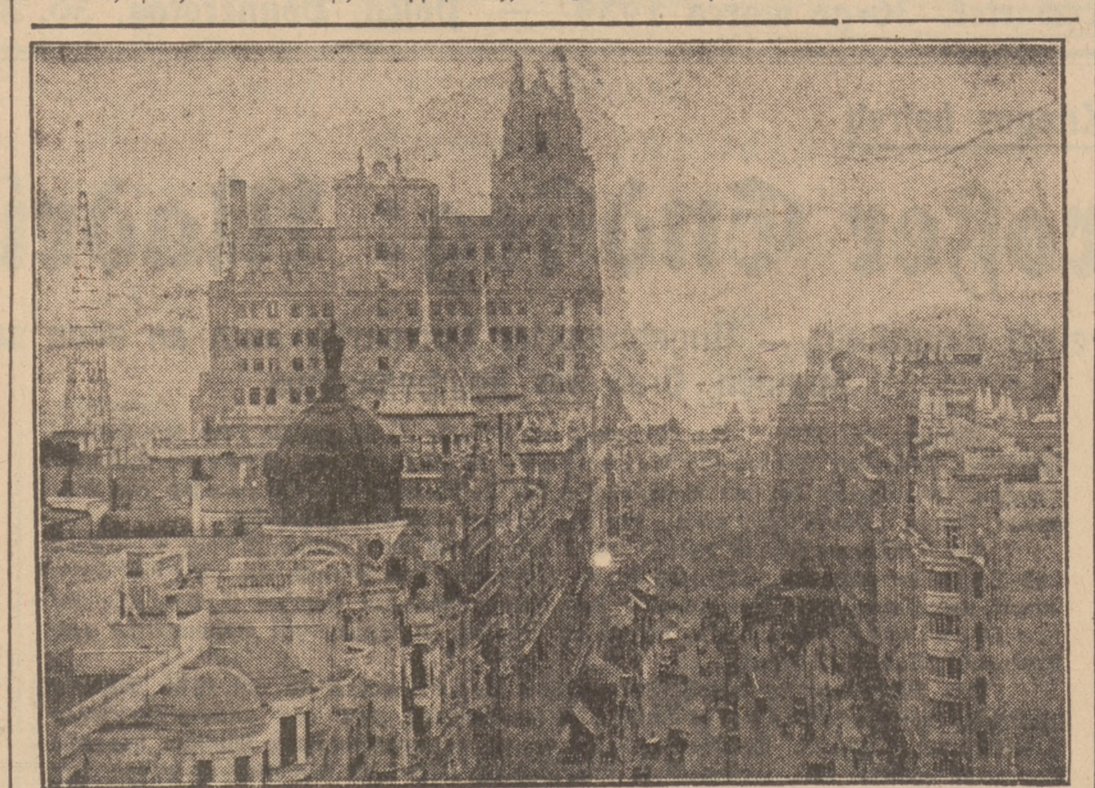
Unser Warschauer Korrespondent drahtet:

Das neue litauische Kabinett findet in Warschau eine geteilte Aufnahme. Auf der einen Seite herrscht lebhafte Befriedigung darüber, daß Vertreter der als polenfreundlich geltenden litauischen christlichen Demokraten in das Kabinett hineingekommen sind. Insbesondere gilt dies für den Kultusminister Bistras, der unmittelbar vor seiner Ernennung dem „Dobry Wieczór“ ein Interview erteilt hatte, in dem er ausführte, Litauen habe die guten Beziehungen mit Deutschland zu teuer bezahlt. Im Grunde sei Litauen antipreußisch gewesen und habe die Begriffe preußisch und deutsch unterschieden. **Das Verhältnis zu den Sowjets hätte der Vertrag von 1920 für Litauen günstig geregelt.** (Nach diesem Vertrag wird übrigens von den Sowjets Litauen der Besitz von Wilna zuerkannt.) Bistras wendet sich dann in dem Interview weiter gegen seine innerpolitischen Gegner, die ihn verdächtigt hätten, er sei ein Anhänger einer Erneuerung der Union mit Polen. Er versichert, daß heute schon alle in Litauen gute Beziehungen zu Polen wünschten. **„Die gegenwärtige Politik“**, so heißt es in dem Interview weiter, **„gebietet uns, im Einvernehmen mit Polen zu handeln. Denn angesichts der Vorfälle in Mitteleuropa kann nur Polen uns verteidigen. Nur für Polen sind wir nötig.“ „Dobry Wieczór“ ist von diesem Interview so begeistert, daß er das Bild von Bistras auf der ersten Seite bringt.**

Ein gewisses Gegengewicht gegen polonophile Elemente im Kownoer Kabinett bildet u. a. der Verkehrsminister Germanas, der als Anhänger von Woldemaras gilt.

Peinliches Vorbild für das OZN

Rein grundsätzlich ist der Regierungsumsturz für das Lager der Nationalen Einigung (OZN) nicht angenehm, denn Litauen hat in einer Stunde besonderer nationaler Spannung eine nationale Konzentration dadurch geschaffen, daß es Vertreter der Oppositionsparteien, obwohl diese Parteien offiziell schon aufgelöst waren, in das Kabinett hineingenommen hat. Diese Tatsache dürfte von der polnischen Opposition nachdrücklich unterstrichen werden. Die OZN-Presse hat sich in der letzten Zeit gern darauf berufen, daß sogar in demokratischen Ländern die Regierungen bleiben, weil es nicht verantwortet werden könne, sie in einer solchen Lage zu stürzen. Jetzt meldet auch der „Dobry Wieczór“, daß in London das Problem einer Regierungsumbildung wieder aktuell sei. „Gazeta Polska“, die feststellt, daß die außenpolitischen Formulierungen der Opposition heute schon denen der offiziellen Staatspolitik angenähert sind, erklärt, die Oeffentlichkeit müsse sich darüber Rechenschaft geben, daß alle Hindernisse gegen die Vereinigung, die von der Opposition ausgehen, künstliche seien, und daß es nur genüge zu wollen, um diese Hindernisse selbst zu beseitigen.



Ein Ueberblick über die Innenstadt von Madrid. Links das Telephon-Hochhaus.

45000-to.-Schlachtschiffe in USA

Von Roosevelt in Auftrag gegeben

Washington, 29. März. **Präsident Roosevelt ermächtigte laut einer Mitteilung aus dem Weißen Haus die Bundesmarine zum Bau von zwei Schlachtschiffen zu je 45 000 Tonnen.** Das Marineministerium wird nunmehr auf Grund des Flottenbaugesetzes vom Jahre 1938 vom Bundeskongreß die Mittel zur Durchführung des Baues anfordern.

Laut einer weiteren Mitteilung aus dem Weißen Haus soll der Beschluß Roosevelts auf einige vor zwei Monaten eingegangene „Informationen“ zurückzuführen sein, denen zufolge „gewisse Länder“ 45 000-Tonnen-Großkampfschiffe zu bauen „beabsichtigen“. Es versteht sich von selbst, daß die Wendung „gewisse Länder“ auf Japan und die volksregierten Staaten hinzielt und daß es sich bei den erwähnten „Informationen“ um klare Zweckmeldungen handelt.

Lokomotiven für Weizen

Deutsch-argentinisches Wirtschaftsabkommen

Buenos Aires, 29. März. Der argentinische Außenminister Dr. Cantilo und der deutsche Geschäftsträger Dr. Meynen unterzeichneten am Montag ein Wirtschaftsabkommen im Gesamtbetrag von 14 Millionen RM. Deutschland liefert in der Höhe dieser Summe 64 Lokomotiven, Schlafwagen und sonstige Waggons und kauft dafür von Argentinien 100 000 Tonnen Weizen, sowie für den Restbetrag andere Getreidearten und Wolle. Die Lieferungen sollen innerhalb von sechs Monaten durchgeführt werden.

Britische Provokation

Allgemeiner Boykott Deutschlands gefordert

London, 29. März. Im Oberhaus forderte der Oppositionsliberale Lord Davies nicht weniger als einen allgemeinen Boykott Deutschlands. Dies ging der Mehrheit der Lords doch zu weit, und mehrere von ihnen lehnten derartige Vorschläge als provozierend ab.

Negerunruhen in Kapstadt

Von britischen Kommunisten gegen die Weissen aufgehetzt!

London, 29. März. In Kapstadt ist es vor dem Parlamentsgebäude am Montag zu blutigen Kundgebungen der Eingeborenen gekommen. **4000 Neger veranstalteten einen Fackelzug und zogen zum Parlamentsgebäude, um dort gegen die unterschiedliche Behandlung der schwarzen und der weißen Rasse zu demonstrieren. Eine Polizeiwache, die versuchte, sich den Eingeborenen in den Weg zu stellen, wurde überrannt.** Sieben Polizeibeamte wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert. Erst nach Eintreffen großer Polizeiverstärkungen gelang es, die aufgeregte Menge abzudrängen.

Nach einer Meldung der „Daily Mail“ erklärte der Führer der Nationalistischen Partei, Dr. Malan, am Dienstag auf einer Versammlung in Kapstadt, daß die Negertumulte auf kommunistische Aufwiegler zurückzuführen waren. Von den zehn Rednern, die die Eingeborenen vor den Unruhen aufgehetzt hätten, seien acht britische Kommunisten gewesen.

Die Emigrantenrückkehr

Die Frage des Strafvollzuges. — Korfanty soll am Sonnabend zurückkehren

Warschau, 29. März. (Eigener Drahtbericht.) Die „Iskra“ bestätigt jetzt, daß Kiernik, Baginski und Witos sich auf der polnischen Gesandtschaft in Prag zur Rückkehr nach Polen gemeldet haben. Die „Iskra“ erklärt, daß man trotz der freiwilligen Rückkehr und Stellung berücksichtigen müsse, **daß sie sich fünf Jahre dem Strafvollzug entzogen hätten. Trotzdem würden die Rückkehrer ebenso behandelt werden wie der ehemalige Abgeordnete Pragier, der vorzeitig aus dem Gefängnis entlassen wurde.**

Pragier hat nach seiner Rückkehr nach Polen nur wenige Tage im Gefängnis geweilt.

Eine Warschauer Agentur hat Nachricht erhalten, daß Korfanty seine Rückkehr nach Polen für Sonnabend angekündigt hat.

Ein Aufruf zur Anleihe

Erinnerung an Grunwald

Warschau, 29. März. (Eigener Drahtbericht.) **Alle polnischen Blätter bringen in größter Aufmachung die Bestimmungen über die neue Anleihe für Luftschutz, die, wie gestern gemeldet, der Ministerrat beschlossen hat.** Zum Kommissar der Anleihe ist General Berbecki ernannt worden. Ausführungsbestimmungen werden noch bekanntgegeben. Aus ihnen wird dann auch die geplante Höhe der Anleihe zu ersehen sein.

Der Chef des OZN, General Skwarczyński, hat einen Aufruf erlassen, in dem er an die herrlichen Siege auf den Schlachtfeldern von Grunwald und Wien und die heldenhaften Erfolge des Jahres 1920 erinnert. Im Bewußtsein solcher Vergangenheit könne Polen in die kriegerische Zukunft als in einen Abschnitt neuer Kampferfolge des polnischen Adlers und der unbesiegbaren Armee sehen. Der Aufruf, der die Anrede „Bürger!“ und nicht „Polen!“ oder „Landsleute!“ gebraucht, wendet sich mit einem starken Appell an die Bevölkerung, rasch und in großem Maße ihre patriotische Bereitschaft durch Zeichnung der Anleihe zum Ausdruck zu bringen. Der Eröffnungstag für die Zeichnung ist der 5. April.

„Titanenarbeit“

Polen zwischen „zwei Imperialismen“

Warschau, 29. März. (Eigener Drahtbericht.) Drei Warschauer OZN-Blätter, „Kurier Poranny“, „Polska Zbrojna“ und „Expreß Poranny“, bringen einen gleichlautenden Artikel über die Militarisierung der polnischen Psyche. In dem Artikel, der namentlich nicht gekennzeichnet ist, wird auseinandergesetzt, daß nur männliche Völker Bestand hätten. Die gegenwärtige Lage verlange eine vollständige innere geistige Militarisierung. Polen habe auf der Karte Europas einen schweren Stand. „Wir stecken an der Kreuzung der europäischen und asiatischen Imperialismen. Wir trennen die Imperialismen voneinander. Wir teilen sie, indem wir ihren ungestümen Druck aushalten. Wir drücken auf sie der Reihe nach, indem wir uns bemühen, sie von ihren Wegen abzubringen. Wir führen die Arbeit geschichtlicher Titanen aus.“ In der polnischen Lage sei, so sagt der Artikel weiter, ein dramatisches Moment enthalten. Der Pole stehe unter dem Zwang, entweder ein siegreicher Soldat zu sein oder aus der Geschichte und von der Landkarte ausgelöscht zu werden.

Polnisch-ungarisches Handelsabkommen in Sicht

Polen rechnet mit Ausfuhrsteigerung

Warschau, 29. März. Morgen begibt sich eine polnische Handelsdelegation zu Wirtschaftsbesprechungen nach Budapest. **Die Besprechungen haben den Abschluß eines neuen polnisch-ungarischen Handelsabkommens zum Ziele, das die neuen territorialen Veränderungen berücksichtigt. Polnischerseits hofft man auf eine Vergrößerung des Exports von Kohle, Holz und Industrieerzeugnissen nach Ungarn.**

Ausbau des Verkehrswesens in Pommerellen

Warschau, 29. März. (Eigener Drahtbericht.) „Expreß Poranny“ veröffentlicht Ziffern aus dem Investitionsplan über geplante Bahnbauten in Pommerellen, die im Frühjahr erfolgen sollen. Danach sind die Schaffung einer zweiten Linie von Bromberg nach Gdingen, der Bau eines zweiten Gleises auf der Strecke Schlesien—Ostsee und Ergänzungsarbeiten auf der Strecke Bromberg—Krone—Czersk—Neustadt—Gdingen vorgesehen. Diese letzte Strecke berührt Danzig nicht. Die geplanten Bauten haben jedoch nur einen geringen Umfang. Es sind insgesamt acht Millionen Zloty dafür vorgesehen. Weiter sind Erweiterungsarbeiten am Gdingener Bahnhof, an den Linien Bromberg—Dirschau—Danzig, Czersk—Strasburg, Czersk—Thorn und am Thorner Bahnhof vorgesehen. Auch hierfür sind nur kleinere Beträge ausgeworfen, die insgesamt nur etwas über fünf Millionen Zloty betragen.

Sympathie weicht strategischen Interessen

Polen und die slowakisch-ungarischen Auseinandersetzungen

Budapest, 29. März. Die Beratungen der slowakisch-ungarischen Grenzkommission wurden Dienstag vormittag fortgesetzt, fanden jedoch schon nach kurzer Zeit ihren vorläufigen Abschluß. **Die Ungarn überreichten ihren Grenzziehungsvorschlag. Die slowakische Delegation nahm ihn entgegen und reiste nach Preßburg ab, um weitere Weisungen ihrer Regierung einzuholen.** Die Verhandlungen sollen in einigen Tagen, nach der Rückkehr der slowakischen Delegation, fortgesetzt werden.

Unser Warschauer Korrespondent meldet:

In der Betrachtung der slowakisch-ungarischen Auseinandersetzungen ist in der polnischen Oeffentlichkeit von einer Sympathie für die Slowaken eigentlich nichts mehr zu spüren. Man betrachtet die Lage lediglich unter einem strategischem Gesichtspunkt. „Goniec“ berichtet, daß von den fünf Eisenbahnlinien, die aus Polen nach Ungarn durch die Karpathen führen, die Ungarn nach der Besetzung der Karpatho-Ukraine drei beherrschen, in den ersten Tagen des Marsches in die Ost-Slowakei die vierte erreichten und daß sich gegenwärtig Kämpfe und diplomatische Verhandlungen um die fünfte Linie drehten, die von Kaschau über Preschow zur polnischen Grenze führt. **Wenn die Ungarn ihr Ziel erreichten, würden alle Eisenbahnlinien durch die Karpathen von Ungarn und Polen kontrolliert werden.**

Das Blatt behauptet, daß die Italiener die ungarischen Pläne aus verschiedenen Gründen unterstützen. Vor allen Dingen liege ihnen an der Ausdehnung des ungarischen Territoriums und der Schaffung eines starken und unabhängigen ungarischen Staates. Darum wünschten sie, daß die ungarisch-polnische Grenze Ungarn eine starke Stützung an das 35 Millionen starke Polen gebe und möglichst lang sei. Schließlich wollten sie neue Wirtschaftsverbindungen von dem italienischen Triest nach den polnischen Häfen an der Ostsee schaffen. Diese Linien führten durch polnisches, ungarisches, jugoslawisches und italienisches Gebiet.

Bisher nur „Konsultationen“

Chamberlain konnte kein Ergebnis der britischen Einkreisungsversuche Deutschlands melden

London, 29. März. Ministerpräsident Chamberlain gab am Dienstag im Unterhaus auf Ersuchen des Labour-Abgeordneten Greenwood eine Erklärung über den Verlauf der britischen Einkreisungsversuche gegenüber Deutschland ab. Chamberlain sagte: „Die britische Regierung setzt ihre Konsultationen mit anderen Regierungen über die Fragen, die sich aus kürzlichen Ereignissen ergeben haben, aktiv fort.“

Auf weitere Zwischenfragen erklärte Chamberlain, zum baldmöglichsten Zeitpunkt werde eine Aussprache im Unterhaus stattfinden.

Attentat auf Themse-Brücke

Irische Freiheitskämpfer erhielten bis zu 17 Jahren Gefängnis

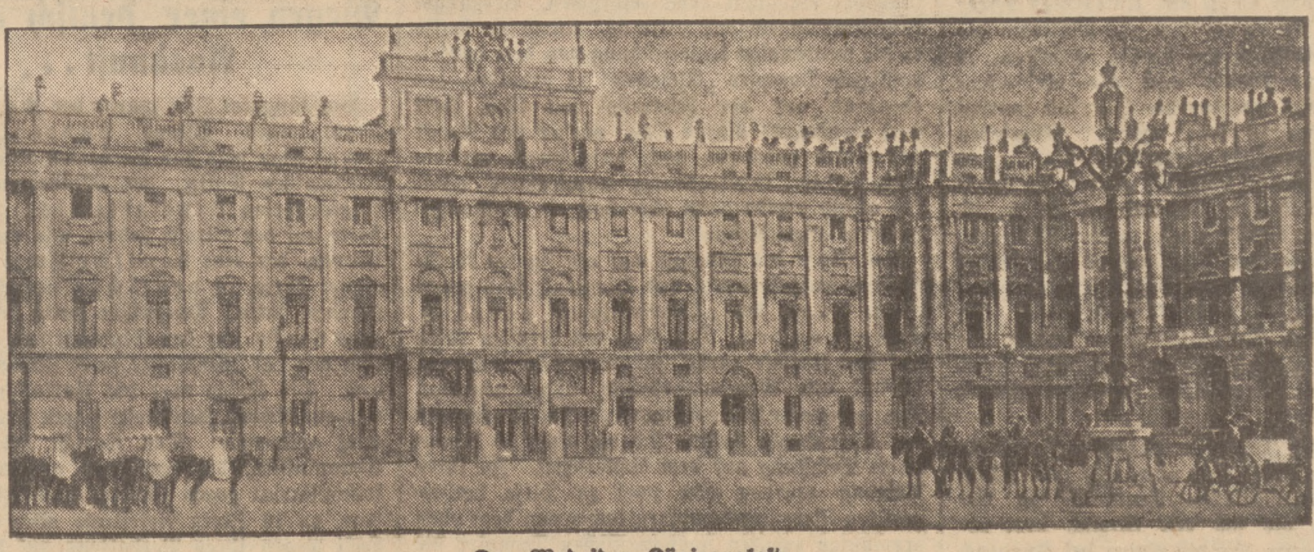
London, 29. März. In der Nacht zum Mittwoch wurden die Bewohner des Londoner Stadtteils Hammersmith durch zwei Explosionen aus dem Schlaf gerissen. **Zwei Höllenmaschinen waren gegen 1 Uhr nachts auf der Themse-Brücke von Hammersmith explodiert, ohne allerdings allzugroßen Schaden anzurichten.** Auch diesmal fehlt, wie bei allen bisherigen Anschlägen dieser Art, von den Tätern jede Spur.

In London wurde wieder eine Reihe Iren für Sprengstoffattentate zu fünf bis 17 Jahren Gefängnis verurteilt. Die Iren nahmen die Urteile tapfer auf, einige erklärten offen, sie würden weiter kämpfen. Sie seien keine Verbrecher, sondern kämpften für die Freiheit ihres Landes.

General v. Quast †

Potsdam, 29. März. In Potsdam starb am Montag an den Folgen einer Lungenentzündung eine der markantesten Soldatengestalten, General der Infanterie a. D. Ferdinand v. Quast im 89. Lebensjahr. General von Quast führte im Weltkrieg zuletzt die VI. Armee. Er war Ritter des Ordens Pour le Mérite mit Eichenlaub und Inhaber des Eisernen Kreuzes von 1870/71, sowie anderer hoher in- und ausländischer Auszeichnungen. Er gehörte auch zu jenen Männern, die auf der schamlosen Auslieferungsliste der Entente standen.

Der englische Botschafter bei Bonnet. Außenminister Bonnet hat am Dienstag den englischen Botschafter in Paris empfangen.



Der Madrider Königspalast

Beratung auf dem Schloß

Warschau, 29. März. (Eigener Drahtbericht.) Auf dem Schloß fand am Dienstag eine Beratung statt, an der außer dem Herrn Staatspräsidenten Marschall Rydz-Smigly, Ministerpräsident Slawoj-Skladkowski und Vizepremier Kwiatkowski teilnahmen.

Zwischenfälle in Oberschlesien

Die „Kattowitzer Zeitung“ meldet:

Am Sonnabend gegen 20.30 Uhr wurden in Lipine (Oberschlesien) mehrere junge Deutsche überfallen und mit Knüppeln niedergeschlagen. Eine Anzahl von Mitgliedern des Deutschen Jugendvereins in Lipine befanden sich nach einer Vereinszusammenkunft auf dem Heimweg. In der Pierackistraße wurden sie plötzlich von etwa dreißig bis vierzig jungen Männern angegriffen und umzingelt. Unbarmherzig schlugen die Angreifer mit Knüppeln und anderen Gegenständen auf die jungen Deutschen ein. Einer von ihnen, Josef Koj aus Lipine, 19 J. alt, brach bewußtlos zusammen und mußte zum Arzt gebracht werden. Die Ueberfallenen konnten schließlich nach kurzer aber bei der Uebermacht der Angreifer selbstverständlich erfolgloser Gegenwehr flüchten. Auch die Angreifer verschwanden gleich darauf. Die Polizei erschien bald nach dem Ueberfall am Tatort und führte eine Untersuchung durch.

Die Angreifer gehören zum Teil dem Verband „Mloda Polska“ („das junge Polen“) an. Einige von ihnen wurden auch erkannt.

Wir haben in den letzten Tagen bereits wiederholt über Ueberfälle berichten müssen, die in Lipine und einigen umliegenden Ortschaften auf Deutsche verübt wurden.

*

Die Polizeidirektion Kattowitz teilte dem Jugendamt des Deutschen Volksbundes telephonisch mit, daß der Angestellte des Jugendamtes, Walter Behrla, Kattowitz, verhaftet wurde.

Behrla soll einen Soldaten provoziert haben. Er wurde im Verwaltungsstrafverfahren zu einer Arreststrafe von 14 Tagen verurteilt und wurde gleich in Haft behalten. Wie wir erfahren, sind noch vier weitere Deutsche in demselben Zusammenhang verhaftet worden.

*

In Radzionkau, Kreis Tarnowitz, werden die Besucher des deutschen Gottesdienstes in der katholischen Pfarrkirche von Polen photographiert. Das erstemal geschah dies am 12. März. Am 19. März waren wiederum mehrere Personen, darunter auch einige polnische Lehrer, dabei, die deutschen Kirchgänger zu photographieren. Sie wurden jedoch von einigen entschlossenen Männern verjagt. Die Photographen kündigten damals an, daß sie am nächsten Sonntag ihre Tätigkeit unter dem Schutz der Polizei wieder aufnehmen würden. Auch am letzten Sonntag, dem 26. März, nahmen mehrere Personen mit Photoapparaten nach dem deutschen Gottesdienst vor der Radzinkauer Kirche Aufstellung. Sie konnten ununterbrochen Aufnahmen machen.

Der deutsche Gottesdienst war am Sonntag noch stärker als sonst besucht. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Verhaftungen in Bromberg

Warschau, 29. März. (Eigener Drahtbericht.) Der regierungsfreundliche „Expreß Poranny“ meldet die Verhaftung von elf Panikmachern in Bromberg. Die Verhaftungen erfolgten wegen Verbreitung unwahrer Nachrichten im Zusammenhang mit den letzten politischen Ereignissen.

Naczelny redaktor: Günther Rinke.

Dział polityczny: Günther Rinke. — Dział lokalny i sport: Alexander Jursch. — Dział gospodarczy i prowincji: Eugen Petrull. — Kultura, sztuka, felietony, dodatek „Kraj rodzinny i Świat“, dodatek rozrywkowy: Alfred Loake — Dla pozostałej reszty działu redakcyjnego: Eugen Petrull. — Dział ogłoszeń: Hans Schwarzkopf. (Wszyscy w Poznaniu, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.) Zakład i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke.

Politik: Günther Rinke. — Lokales und Sport: Alexander Jursch. — Provinz und Wirtschaft: Eugen Petrull. — Kunst und Wissenschaft, Feuilleton, Wochenbeilage „Heimat und Welt“, Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake. — Für den übrigen redaktionellen Teil: Eugen Petrull. — Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Posen, Al. Marsz. Pilsudskiego Nr. 25. — Verlag und Druckort, Herausgeber und Ort der Herausgabe: Concordia Sp. Akc., Druckerei und Verlagsanstalt, Posen, Al. Marsz Pilsudskiego 25.

Spaniens Inselwelt in Mittelmeer und Atlantik

Bedeutend nicht nur für den Touristenverkehr

Es mag seltsam klingen, wenn man behauptet, daß die im Mittelmeer gelegene spanische Inselwelt für die Touristik erst ein paar Jahre nach dem Weltkrieg „entdeckt“ wurde — und zwar war es eine große deutsche Afrika-Linie, die dazu den Anstoß gab; sie legte die Route ihrer Schiffe über Palma auf der Insel Mallorca und erschloß damit zum erstenmal auf dem Wege einer normalen Kursreise den Passagieren aus den nordischen Ländern die Schönheit der spanischen Inselwelt. Das Beispiel machte Schule, und schon kurze Zeit darauf wurde aus der bis dahin ziemlich unbeachtet gebliebenen Insel Mallorca ein vielbeachtetes Fremdenparadies. Hotels schossen aus dem Boden, Golf- und Tennisplätze entstanden, Straßen wurden verbessert, und schnelle Autobuslinien versahen den Verbindungsdienst mit den übrigen Orten der Insel. Hat somit auch der Fremdenverkehr hier dazu beigetragen, Mallorcas Aufschwung zu beschleunigen, so steht doch fest, **daß der Wert der Insel von den Spaniern selbst schon immer erkannt worden ist** und man sich der strategischen Wichtigkeit ihrer Lage längst bewußt war, sonst wäre Palma, die Hauptstadt der Insel, kaum als Kriegshafen befestigt worden!

Im Wirbel der Ereignisse

Heute hat Mallorca vorübergehend seine Bedeutung als Fremdenparadies verloren. Daran sind die kriegerischen Ereignisse schuld, die auch Mallorca, obwohl ungefähr fünfzehn Fahrstunden vom Festland entfernt, mit in den Wirbel der Ereignisse gerissen haben. Von Anfang an stand die Bevölkerung Mallorcas auf der Seite General Francos und schlug die Versuche rotspanischer Hetzer, die Insel unter die Sowjetfahne zu bringen, energisch nieder.

Verträumte Zurückgezogenheit

Ebenso erfolglos war die bolschewistische Wühlarbeit auf der südwestlich von Mallorca gelegenen Insel Ibiza, die zur Gruppe der Pityusen gehört. Acht Stunden nur braucht der Dampfer, um von der einen zur anderen Insel zu gelangen, doch welch ein Unterschied offenbart sich dem Besucher! Hat auf Mallorca die moderne Welt ihren Einzug gehalten, so zeigt sich Ibiza immer noch als die verträumte Insel, an der die Zeit fast spurlos vorübergegangen zu sein scheint. Abgesehen von der gleichnamigen Hauptstadt, die — wie die Stadt Palma — befestigt worden ist, spielt sich hier das Leben in beschaulicher Stille ab. Die freundliche Bevölkerung treibt Viehzucht, baut Wein, liegt dem Fischfang ob und sendet die Erzeugnisse einer von großem Fleiß zeugenden Heimindustrie zum Festland hinüber. Da jedoch die großen Schiffahrtslinien Palma ansteuerten und nicht Ibiza, hat sich diese Insel **ihre traumhaft anmutende Zurückgezogenheit bis heute erhalten.**

Die nördlichste Insel der spanischen Inselwelt im Mittelmeer ist Menorca, und noch jedem werden die dramatischen Ereignisse in Erinnerung sein, die sich erst kürzlich dort abspielten. Menorca, das die Roten bei Ausbruch der kriegerischen Auseinandersetzungen an sich rissen, wurde mit Hilfe interessierter Staaten zu einer hochmodernen Festung ausgestaltet. Aber diese Machenschaften haben nichts genutzt. Die Truppen General Francos waren zur Stelle, als sich die Bevölkerung Menorcas gegen den sowjetspanischen Terror empörte, und so weht auch heute über dieser letzten Insel die „goldene Flagge Nationalspaniens“. Im Gegensatz zu Ibiza, wohin sich nur wenige Fremde verirrten, zog die landschaftliche Schönheit Menorcas schon immer den Nordländer an. Besonders deutsche bildende Künstler fanden sich vor den kriegerischen Ereignissen Jahr um Jahr auf Ibiza ein, und so manches dort entstandene Gemälde hat auf deutschen Kunstausstellungen Beachtung gefunden und die Aufmerksamkeit der Besucher auf diese traumhaft schöne Insel im Mittelmeer gelenkt, die nunmehr wieder durch einen regelmäßigen Schiffsverkehr mit Barcelona verbunden ist.

Ganz anders geartet ist die im Atlantik gelegene spanische Inselwelt, die den Sammelnamen „Kanarische Inseln“ erhalten hat und einen ausgeprägt afrikanischen Landschaftscharakter besitzt. Keine einzige Stunde haben hier die bolschewistischen Drahtzieher ihre Macht entfalten können, stellten sich doch diese Inseln beim Ausbruch des Krieges sofort auf General Francos Seite. Das allein ist auch der Grund, daß der über die Kanarischen Inseln führende internationale Schiffsverkehr niemals eine Unterbrechung erfuhr und seine Bedeutung als „letzte Station vor Südamerika“ nicht nur behaupten, sondern sogar noch steigern konnte.

Hochkonjunktur

Daß man in den Kanarischen Inseln die Heimat der — Kanarienvögel erblickt, ist ein verzeihlicher Irrtum. Die Kanaren haben nichts mit Kanarienvögeln zu tun. Der Name bedeutet in wörtlicher Uebersetzung „Hunde-Inseln“, und wirklich wurden vor drei- bis vierhundert Jahren auf den Inseln jene großen Hunde gezüchtet, die als „Bluthunde“ inzwischen auf der ganzen Welt bekannt geworden sind und zur Zeit der Sklavenhaltung in Amerika zu ungezählten Tausenden in die Neue Welt exportiert wurden, weil sie sich ausgezeichnet zur Aufspürung geflohener Sklaven eigneten und als solche immer wieder eingesetzt wurden. Als es mit der Züchtung dieser Hunderasse abwärts ging, warf man sich — eine ebenso erstaunliche wie umsichtige Umstellung — auf die Zucht einer Blattlaus, die nur auf den Kanarischen Inseln gedieh. Diese Blattlaus lieferte — damals gab es noch keine Industrie künstlicher Farben — die so begehrte Purpurfarbe, und zum zweitenmal erlebten die Inseln **eine geradezu unbeschreibliche Hochkonjunktur.** Mit dem Erscheinen der künstlichen Purpurfarbe ging es aber auch mit der Blattlauszucht herab; doch die Bevölkerung wußte sich wiederum zu helfen. Gesegnet von einem ausgezeichneten Klima, das den Inseln den ewigen Frühling schenkte, schenkte man der Tomate und noch mehr der Banane größere Aufmerksamkeit, und so nimmt es nicht wunder, die Inseln heute in weite, schier unübersehbare Tomaten- und Bananenplantagen verwandelt zu sehen, deren Produkte hauptsächlich die europäischen Märkte versorgen. Seit Jahr und Tag zählt Deutschland zu den Hauptabnehmern der Kanarischen Bananen. Zahlreiche, eigens für den Fruchttransport gebaute Dampfer bringen die Früchte im Zeitraum weniger Tage nach Bremen und Hamburg.

Zwei der Kanarischen Inseln sind von besonderer Bedeutung: Tenerifa und Las Palmas. Durch schnelle Expreßdampfer miteinander verbunden, sind sie sozusagen die Repräsentanten der nationalspanischen Inselwelt im Atlantik. Die fleißige Bevölkerung ist zum überwiegenden Teil irgendwie im Fruchtanbau bzw. Fruchtexport beschäftigt. Die Frauen stellen ihre Kunstfertigkeit in Gestalt jener Arbeiten unter Beweis, die in aller Welt unter der Bezeichnung „Tenerifa-Decken“ zu einem Begriff geworden ist. Die landschaftliche Schönheit der Inseln erinnert an die Märchenwelt Marokkos. Der „Pice“ mit seinem vom ewigen Schnee bedeckten Gipfel mutet inmitten dieser afrikanischen Szenerie wie eine Erscheinung aus einer fremden Welt an . . .

Abseits vom großen Betriebe liegen die Insueln Ferro und La Palma. Nur selten verirrt sich ein Passagierdampfer an ihre Küsten, aber allwöchentlich einmal kommen die Frachtdampfer, um die Erzeugnisse der auch hier zahlreichen Plantagen abzuholen.

Die Bedeutung der spanischen Inselwelt ist groß. Sie wird gewaltig werden unter der „goldenen Flagge“, die General Franco und die Seinen aufrichteten zum Segen der gesamten spanischen Nation.

Bert Oehlmann.

Bergungshilfe wurde abgelehnt

Geheimnisvolles Verhalten eines verunglückten Sowjetdampfers

Reval. Am Montag morgen geriet das über 5000 Brutto-Register-To. große, erst 1936 erbaute sowjetrussische Motorfrachtschiff „Tscheljuskinjetz“, das sich mit voller Ladung auf der Rückreise von New York nach Leningrad befand, vor Reval auf die Untiefe Revalstein. Obgleich das Schiff Bodenbeschädigungen erlitt und angeblich zu lecken begann, lehnte der Kapitän zunächst die ihm von estnischen Bergungsdampfern angebotene Hilfe ab. Vielleicht hoffte er die notwendige Unterstützung von dem sowjetrussischen Dampfer „Aschabad“ zu erhalten, der ebenfalls auf der Rückreise von New York nach Leningrad einige Tage vorher vor Reval vor Anker gegangen war, anscheinend um die Ankunft des „Tscheljuskinjetz“ abzuwarten. Montag abend wurde dann aber doch ein Bergungsvertrag abgeschlossen.

Im Laufe des Montag war ein starker Nordostwind aufgekommen, und Dienstag früh gegen 9 Uhr brach der „Tscheljuskinjetz“ plötzlich auseinander. Der Bug des Schiffes blieb auf der Untiefe zurück, während das Achterschiff mit Kommandobrücke, Maschinenraum usw. abgetrieben wurde. Im Augenblick der Katastrophe befand sich die etwa 30 Mann starke Besatzung auf dem Achterschiff. Zu ihrer Rettung wurden von zwei zu Hilfe herbeigeeilten Bergungsdampfern sowie von dem oben erwähnten zweiten sowjetrussischen Dampfer die notwendigen Maßnahmen getroffen. Es gelang, sämtliche Schiffbrüchige auf die „Aschabad“ zu bringen. Das Achterschiff des „Tscheljuskinjetz“ sollte in den Revaler Hafen geschleppt werden. Es drohte zu sinken, doch gelang es den Bergungsschiffen, das Wrack bei der Insel Nargen auf Grund zu setzen.

Ueber die Art der Ladung des „Tscheljuskinjetz“ ist bisher nichts bekannt geworden, so daß man zunächst auf Vermutungen angewiesen ist. Vor einiger Zeit hat Sowjetrußland in den Vereinigten Staaten Kriegsmaterial bestellt, so daß es sich vielleicht um einen solchen Transport handelt.

Wegen einer deutsch erteilten Auskunft . . .

Vor längerer Zeit wurde der Kattowitzer Stadtgärtner Alfons Lubczyk entlassen. Grund dazu war das Verhalten einer bekannten Kattowitzer Polin, der 62jährigen Frau des Abgeordneten Biniszkiewicz. Diese Dame hatte auf der Straße gehört, wie Lubczyk einem Manne, der eine deutsche Frage an ihn gerichtet hatte, in deutscher Sprache Auskunft gegeben hatte. Daraufhin hatte sich die streitbare Greisin auf den Stadtgärtner gestürzt und ihm mit der Handtasche zwei Zähne ausgeschlagen. Die Folge war die Entlassung Lubczyks und ein Prozeß, den dieser gegen Frau Biniszkiewicz anstrengte. Das Gericht verurteilte die Chauvinistin, die auch noch auf dem Polizeikommissariat gegen Lubczyk ausfällig geworden war, zu 10 Zloty Geldstrafe oder einem Tage Haft wegen ihres Verhaltens auf dem Polizeikommissariat. Von der Anklage der Mißhandlung Lubczyks dagegen wurde sie freigesprochen. Frau Biniszkiewicz, so stellte das Gericht fest, habe zwar den Stadtgärtner mißhandelt, doch sei sie gewissermaßen von ihm provoziert worden . . .

Frauen kämpfen im Modder . . .

Eine neue Welle von „mud-wrestling“-Wettkämpfen geht über die Vereinigten Staaten. Amerika ist das einzige Land der Welt, in dem dieser „Sport“ bisher ausgeübt wird.

„Nur“ zehn Dollar kostet der beste Platz beim „mud wrestling“. Aber man muß sich die Karten dazu vier Wochen vorher besorgen, sonst bekommt man sie nur noch von fliegenden Zwischenhändlern, und dann kosten sie 120 bis 150 Dollar. **In den Logenplätzen hat man den Vorteil, daß man über und über „verdreckt“ wird.** Aber dagegen werden große Gummicapes geliefert. Das Gesicht kann man sich nachher wieder waschen. Waschgelegenheiten, Seife und Handtuch stehen zur Verfügung.

In der Mitte der Sporthalle ist ein üblicher Ringkämpferring aufgebaut. Doch sein Boden ist um etwa 30 Zentimeter tiefer, und in diesen 30 Zentimetern befindet sich Modder, also etwa das, was unsere Kinder beim Spielen herstellen, indem sie Sand und Wasser vermischen. Die Amerikaner haben in ihrem „mud wrestling“ noch wesentlich mehr Kniffllichkeiten vereinigt. Sie fügen nämlich zu dieser „Eierpampe“ noch Oel, etwas Gras und weiche Tonerde hinzu. **In diesen klebrigen Brei steigen dann also die beiden Kämpferinnen.** Sie sind sauber gewaschen und nur mit einer kleinen Hose und einem Brusttuch bekleidet. Der Schiedsrichter beschränkt sich lediglich auf eine Hose. Beim Gongschlag beginnt der Kampf. Bei jedem Schritt, den die Kämpfenden machen, spritzt der Modder auf. Mehr und mehr werden sie davon bedeckt. Wenn sie stürzen, sprüht ein Regen von Schmutz und Dreck weit über den Ring hinaus. **Der Ringrichter aber pfeift oft ab, weil er vor Modder nicht mehr aus den Augen gucken kann.** In kurzer Zeit sind die beiden Gegnerinnen schwarze Schlammgestalten. Sie lassen sich gegenseitig kaum noch anpacken, denn das Oel macht sie glatt und glitschig wie Fische.

Der Kampf geht meist über fünfzehn Runden. Drei Kämpfe füllen einen Abend aus. Die Starkämpferinnen bekommen 5000 Dollar für einen Kampf, die kleinen Größen müssen sich mit einigen hundert Dollar begnügen.

Es passiert fast regelmäßig, daß die Brusttücher den gewaltigen Anstrengungen eines solchen Ringkampfes nicht gewachsen sind. Aber das fällt niemandem auf, denn an Stelle der Tücher hat sich schnell eine Schlamm- und Modderschicht schützend vor soviel kraftvolle Nacktheit gelegt. Von Schönheit und Anmut ist keine Spur mehr. Aber wenn schließlich die eine der beiden Frauen, mit ihrem Kopf in den Modder gedrückt, durch Zeichen zu verstehen gibt, daß sie den Kampf zu beenden wünscht, dann ist der Jubel groß. Noch größer ist er, wenn sie dabei bewußtlos wird. Das bedingt dann für die Siegerin die Anwartschaft auf den Weltmeistertitel im „mud wrestling“.

Zum Schluß der Kämpfe stürmen die Besucher die aufgestellten Waschgelegenheiten, und wenn auch sie eine Kruste von „Eierpampe“ bedeckt, dann sind sie sich einig darüber, daß die Kämpfe ganz ausgezeichnet waren . . .

Baum stürzt auf eine Droschke

Warschau. Ein eigenartiger Anfall ereignete sich in dem Städtchen Pulawy in Mittelpolen. Auf eine Pferdedroschke, in der sich 5 Personen befanden, stürzte ein vom Sturm umgerissener Baum. Er erschlug zwei Fahrgäste und verletzte die drei übrigen Insassen lebensgefährlich.

Sport vom Tage

Fünfzig Jahre finnischer Skiwettlauf

Berufsläufer, See-Skiläufe und andere Merkwürdigkeiten

In diesen Tagen begingen die finnischen Skiläufer das Goldene Jubiläum der finnischen Ski-Wettkämpfe. An sich wurden größere Ski-Wettkämpfe schon ab 1883 ausgetragen, doch die regelmäßige Wettbewerbstätigkeit setzte erst mit dem Jahre 1889 ein, und zwar mit einem Langlauf in der Stadt Oulu im Norden Finnlands, an dem 73 Läufer teilnahmen. Dieser Wettbewerb wurde seither alljährlich — mit Ausnahme des Jahres 1917 — durchgeführt.

Die Eigenart der Ski-Wettkämpfe von Oulu war in den ersten 35 Jahren, daß sie regelmäßig auf einen in der Nähe gelegenen großen See über 30 Kilometer führten, also völlig flach verliefen. Sie galten gleichzeitig als finnische Meisterschaft. Der erste Meister von Finnland, der auf diese Art ermittelt wurde, war 1889 der damals schon 44jährige Aappo Luomajoki. Dieser Sieg stellte allerdings keinen Zufall dar, denn zwei Jahre später wurde Luomajoki abermals Meister.

Diese Ski-Wettkämpfe auf den großen finnischen Seen galten übrigens früher als finnischer Nationalsport; sie wurden noch bis 1924 durchgeführt. Erst dann wandte man sich mehr und mehr dem Gelände zu. Bei den Wettkämpfen in Oulu ging es bis zum Jahre 1913 um Geldpreise, die ziemlich erheblich waren. Dann trat der Amateursport in seine Rechte. In den Jahren von 1900 bis 1910 galt Oulu als das Wintersportzentrum. Es gab nicht nur Langläufe über 10, 20, 30 und 50 Kilometer — sämtlich auf See —, sondern auch Schnelllauf, Trabrennen und Skijöring mit Renntieren.

Das diesjährige Jubiläum von Oulu brachte unter großer Anteilnahme der Bevölkerung auch einen Wettbewerb für Veteranen über 5 Kilometer, an dem auch ein Teilnehmer aus dem Jahre 1889, der damals 17jährig war, startete. In den letzten fünfzehn Jahren hat sich die Bedeutung des finnischen Skisports mehr nach Süden verlagert, und das Hauptgewicht liegt nun bei den alljährlichen Salpausselkä-Spielen in Lahti, wo 1938 auch die Weltmeisterschaften stattfanden. Oulu ist aber darum nicht vergessen worden und wird in der Geschichte des Skisports stets einen Ehrenplatz einnehmen.

Brustbreite entschied

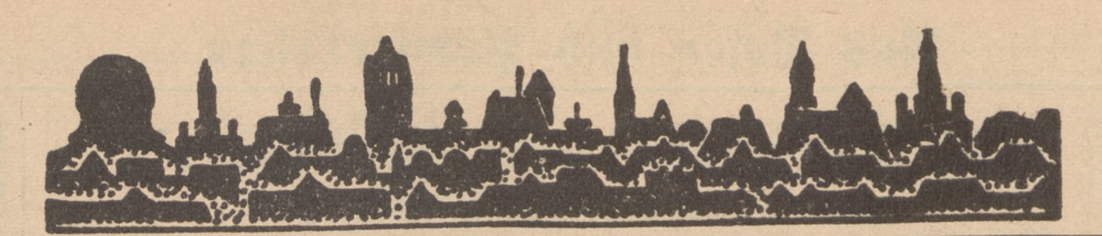
Eine Reihe hervorragender Leistungen gab es beim Hallensportfest in Chicago. Der im Mittelpunkt stehende Meilenlauf zeitigte einen aufregenden Endkampf, den Charles Fenske in 4:12,8 um Brustbreite gegen Glenn Cunningham gewann. Olympiasieger Meadows stellte im Stabhochsprung mit 4,43 Meter eine neue Hallenbestleistung auf.

Polens Boxer rüsten für Dublin

In das Vorbereitungslager der polnischen Boxer vor den Europameisterschaften in Dublin, das vom 3. bis 12. April in Posen organisiert wird, sind folgende Boxer berufen worden: Lendzin, Jasiński, Sobkowiak, Koziołek, Czortek, Kowalski, Kolczyński, Pisarski, Szymura, Pikat und Łukowski. Ferner wurden noch einige Nachwuchsboxer berufen, unter denen sich mehrere Teilnehmer des Junioren-Treffens gegen Deutschland befinden.

Neuer Weltrekord im Schwimmen

Der junge amerikanische Schwimmer Richard Hough, der kürzlich erst den Weltrekord im 200 Yards-Brustschwimmen auf 2:22,2 verbesserte, wartete nun in Ann Arbor im Staate Michigan über die gleiche Strecke mit einem neuen Weltrekord auf; er war diesmal mit 2:22 noch um 2/10 Sekunden schneller.

Aus Stadt  und Land

Stadt Posen

Mittwoch, den 29. März

Donnerstag: Sonnenaufgang 5.36, Sonnenuntergang 18.21; Mondaufgang 11.19, Monduntergang 2.09.

Wasserstand der Warthe am 29. März + 1,88 gegen + 1,86 am Vortage.

Wettervorhersage für Donnerstag, 30. März: Bei mäßigen bis schwachen westlichen Winden überwiegend wolkig; nur noch einzelne leichte Regenfälle; Temperaturen wenig verändert.

Deutsche Bühne

Donnerstag: „Rothschild siegt bei Waterloo" zum letzten Male. Außer Stamm-Miete. Ermäßigte Preise.

Teatr Wielki

Mittwoch: „Rigoletto" (Geschl. Vorst.)
Donnerstag: „Opernball" (Premiere)
Freitag: „Opernball"

Kinos:

Apollo: „Dr. Murek" (Poln.)
Metropolis: „Die Maske des Lord Blakeney"
Rome: „Wir lassen uns scheiden" (Engl.)
Sfinks: „Die zwölf Stühle"
Słońce: „Die Rächer" (Engl.)
Wilsona: „Die Pariserin" (Engl.)

Ohne „Launen" geht es nicht

Wie wird nun das Frühlingswetter in diesem Jahr? Diese Frage wird immer wieder gestellt werden, **ohne daß es möglich ist, darauf eine klare und eindeutige Antwort zu geben,** einmal deshalb nicht, weil der Frühling prognosenmäßig am schwersten zu beurteilen ist, dann aber auch, weil jede Vorhersage des Wetters kommender Jahreszeiten auf Schwierigkeiten stößt, solange die komplizierten und teilweise noch völlig undurchsichtigen Zusammenhänge der langfristigen Wetterbildung noch nicht geklärt sind. Allgemeine Richtlinien über die Wetterbildung kommender Jahreszeiten gibt es natürlich. Diese Richtlinien gründen sich teilweise auf Erfahrungsregeln, teilweise auf „Ausgleichsbestrebungen" der Wetterperioden unter sich. Wenn wir in dieser Hinsicht Schlüsse auf den Frühling ziehen wollen, so müssen wir im Sinne dieser Ausgleichsregeln das Wetter des vergangenen Winters zur Grundlage nehmen. Dieser Winter ist bis auf eine strenge Kälteperiode in der zweiten Dezemberhälfte verhältnismäßig mild gewesen, jedenfalls ergibt sich — auch mit den anormal niedrigen Temperaturen der zweiten Dezemberhälfte — noch immer ein Plus der Gesamtwintertemperatur, was namentlich auf die außerordentlich warme erste Dezemberhälfte und auf recht milde Abschnitte des Januar und Februar zurückzuführen ist. Aus dieser Tatsache ist zu entnehmen, daß der Frühling dieses Jahres noch einige Rückfälle in nachwinterliche Formen bringen wird, nicht im ausgesprochenen Sinne strenger Kälte und tiefen Schnees, sondern in Gestalt rauhen und unfreundlichen, regnerischen Wetters. Noch manchmal wird — so nimmt man an — der nasse Pappschnee in rauhen Schauern über die Landschaft wirbeln und nachts wird noch häufig eine Eiskruste die Pfützen und glitzernder Reif die grünende Vegetation überziehen, zumindest in jenen wohlabgemessenen Dosen, die einen „Sommerfrühling" verhindern. Der häßliche Regen zeigt kaum oder wenig Lust, einem freundlicheren Tagesantlitz freie Bahn zu geben.

Abendroth dirigiert

Wie wir bereits berichtet haben, kommt der hervorragende Kapellmeister des Leipziger Gewandhauses, Professor Hermann Abendroth, nach Posen, um am Dienstag, 4. April, ein Sinfoniekonzert im Teatr Wielki zu dirigieren. Das Programm umfaßt Werke von Schubert, Reger und Noskowski. Eintrittskarten sind bei Szrejbrowski in der Pierackiego 20, Tel. 56-38, zu haben.

Vorschriften für Schuleintragungen

Zur genauen Beachtung durch die deutschen Eltern

Alle schulpflichtigen Kinder, d. h. alle, die bis zum **31. Dezember des laufenden Kalenderjahres 1939** sieben Jahre alt werden, müssen zur Schule angemeldet werden. Diese Anmeldung **muß im Frühjahr** erfolgen und nicht erst Ende August kurz vor Schulanfang.

Die Schulbehörde setzt die Tage fest, an denen gemeldet werden muß, und **nur an diesen Tagen** werden die Meldungen angenommen.

In den vergangenen Jahren fanden die Einschreibungen in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen überall **in den ersten Apriltagen** statt. Jedesmal wurden die Meldetage erst ganz wenige Tage vorher behördlich bekanntgemacht, und deshalb haben nicht wenige deutsche Eltern, die ihre Kinder für eine Schule mit deutscher Unterrichtssprache anmelden wollten, **die Frist versäumt!** Diese Versäumnisse haben dann Nachteile und Scherereien gebracht, und nicht selten wurde die Meldung für ungültig erklärt.

Bei der Ein- und Umschulung von Kindern **— also auch innerhalb des Einschreibetermins —** muß das Kind beim Leiter der Privatvolksschule angemeldet werden. **Ueber die Um- und Anmeldungen stellen die Leiter Bescheinigungen aus. Bei der Anmeldung in der Privatschule** sind vorzulegen: 1. Geburts- und Taufschein, 2. letzter Impfschein, 3. Nachweis der Staatsbürgerschaft, 4. letztes Schulzeugnis, 5. die Ueberweisung des Kindes von der Staatsschule zur Privatschule. — Bisher stand der Umschulung eines Kindes nichts im Wege, wenn der Antrag **unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften innerhalb des Einschreibetermins** gestellt wurde. Wie verlautet, haben in einigen Schulaufsichtsbezirken die **Schulinspektoren** sich die Entscheidung über die Ummelde-Anträge vorbehalten. In diesen Bezirken empfiehlt es sich, bei der Abmeldung des Kindes aus der Staatsschule einen gleichlautenden Antrag, wie er dem Leiter der staatlichen Schule übergeben wird, auch an den Schulinspektor — **immer innerhalb des Einschreibetermins** — zu schicken.

Ob ein solcher Antrag neben der Abmeldung aus der staatlichen Schule erforderlich ist, wird von Fall zu Fall der Leiter der Staats- und Privatschule wissen. Umschulungen außerhalb des Termins — ausgenommen beim Wohnwechsel — können nur mit Genehmigung des Schulinspektors erfolgen. Solche Anträge werden gewöhnlich nicht berücksichtigt.

sind die **amtlichen Vorschriften** genau zu beachten.

1. Einschulung von Schulanfängern:

Der **Schulanfänger** ist zunächst beim Leiter der zuständigen **staatlichen Volksschule** zu melden; vorzulegen sind Geburtsschein, Taufschein und letzter Impfschein.

Schon bei dieser Meldung muß der Erziehungsberechtigte eine schriftliche Erklärung abgeben des Inhalts, daß das Kind deutscher Nationalität ist und die Privatvolksschule mit deutscher Unterrichtssprache in X. besuchen soll. Der Leiter der Staatsschule überweist das Kind der Privatvolksschule. Ueber die Anmeldung des Kindes in der zuständigen Staatsschule muß der Leiter dieser Schule eine **schriftliche Bescheinigung** ausstellen. Diese Bescheinigung ist dann **— immer innerhalb des Einschreibetermins —** bei der Anmeldung des Schulanfängers in der deutschen Privatschule vorzulegen. Es ist sehr darauf zu achten, daß diese Bescheinigung wirklich ausgestellt und den Eltern **gleich** übergeben wird; der Leiter der Volksschule ist dazu **gesetzlich** verpflichtet. Ohne diese Bescheinigung darf die Privatschule die Anmeldung eines Schulanfängers nicht entgegennehmen.

2. Umschulungen:

Aeltere Kinder, **die bereits eine Schule besuchen** und auf eine andere Schule übergehen sollen, müssen ebenfalls **im festgesetzten Einschreibetermin umgemeldet** werden. Wenn ein Kind, das die Staatsschule besucht, zum neuen Schuljahr auf eine Privatvolksschule übergehen soll, muß der Erziehungsberechtigte die **Absicht,** sein Kind umzuschulen, zunächst beim Leiter der staatlichen Schule, die das Kind augenblicklich besucht, melden. Es empfiehlt sich, eine **schriftliche Erklärung** zu überreichen. Gleichzeitig

3. Aufnahme in das Gymnasium:

Die Aufnahme eines Schülers in das Gymnasium ist an den oben genannten Einschreibetermin und an das damit zusammenhängende Verfahren **nicht** gebunden. Es genügt, wenn die Eltern ihr Kind etwa Ende Mai (die einzelnen Gymnasien geben ihre Termine in den Zeitungen bekannt) bei dem gewählten Gymnasium anmelden. Nur Eltern mit **fremder** (nicht polnischer) **Staatsangehörigkeit** sollten diese Anmeldung schon früher **vornehmen** und gleichzeitig ein Gesuch an das **Kuratorium** über den Direktor des Gymnasiums **einreichen**, in dem sie um Zulassung des Schülers **nachsuchen**. Aufnahmen nach der Aufnahmeprüfung, die in der Regel in den ersten Ferientagen (Ende Juni) stattfindet oder gar erst nach den Ferien zu Anfang des neuen Schuljahres, sind nur in Ausnahmefällen zulässig. Man tut in jedem Falle gut, sich mit der künftigen Schule beizeiten in Verbindung zu setzen, um über die Aufnahmebedingungen (Papiere, vorgeschriebenes Alter, Prüfungsverfahren usw.) genaue Auskünfte einzuholen.

Die Meldetermine für das Schuljahr 1939/40 dürften vermutlich wieder für **die ersten Tage im April** angesetzt werden. Deutsche Eltern! **Achtet genau auf die amtlichen Bekanntmachungen Ende März und Anfang April!** Und haltet euch genau an die **Vorschriften!**

Am Sonntag Bruckner-Messe

Aufführung der Bach-Chöre von Posen, Lissa und Bromberg

Zahlungstermine im April

7. April: Zahlung der Diensteinkommensteuer (Podatek od uposażeń) für März.

10. April: Anmeldung und Zahlung der Sozialversicherungsbeiträge an die zuständige „Ubezpieczalnia Społeczna" für März, und zwar:

für alle Arbeitnehmer: Kranken- und Unfallversicherung;

für Geistesarbeiter: Angestellten- und Arbeitslosenversicherung;

für physische Arbeiter: Alters- und Invalidenversicherung;

Anmeldung der Arbeitslosen-Versicherungsbeiträge für physische Arbeiter und der Arbeitsfondsbeiträge für alle Arbeitnehmer für März bei dem zuständigen „Wojewódzkie Biuro Funduszu Pracy".

15. April: Abgabe der Erklärung zur kumulierten Einkommensteuer und Zahlung der 1. Rate (Hälfte) der Mehrsteuer. (Art. 45 des Einkommensteuergesetzes.)

20. April: Zahlung der am 10. d. Mts. angemeldeten Arbeitslosenversicherungsbeiträge für physische Arbeiter und der Arbeitsfondsbeiträge für alle Beschäftigten bei dem zuständigen „Wojewódzkie Biuro Funduszu Pracy".

25. April: Umsatzsteuer für März zahlen Unternehmen mit ordnungsmäßiger Buchführung.

30. April: Zahlung der ersten Halbjahresrate der Lokalsteuer (podatek od lokali).

Celichowskis Wahl bestätigt?

Der Krakauer „I. K. C." wiederholt die Nachricht eines Warschauer Blattes, wonach das Innenministerium die Wahl des Rechtsanwalts Celichowski zum Posener Stadtpräsidenten bestätigt haben soll, während die Bestätigung der Wahl von Dr. Tadeusz Nowicki zum Vizepräsidenten, derselben Quelle zufolge, versagt worden sei. Eine Bestätigung des Gerüchts liegt nicht vor. Im Posener Magistrat ist noch kein offizieller Entscheid eingelaufen.

Posener Wochenmarktbericht

Trotz des schlechten Wetters war der am Mittwoch abgehaltene Wochenmarkt einigermaßen gut besucht. Die Preise sind unwesentlich verändert. **Landwirtschaftsprodukte:** Tischbutter 1.80—1.90, Landbutter 1.60—1.70, Weißkäse 25—30, Milch 20—22, Sahne Viertelliter 30—40, Sahnenkäse 60, für die Mandel Eier zahlte man 1.15—1.20. **Geflügelpreise:** Hühner 2—4.50, Enten 3.90—4.50, Gänse 5—8, Puten 5 bis 8, Perlhühner 3—3.90, Tauben 40—70 das Stück, Kaninchen 1.20—2.00. Die Durchschnittspreise für **Fleischwaren** betrugen: Schweinefleisch 60—1.00, Rindfleisch 60—1.10, Kalbfleisch 50—1.30, Hammelfleisch 70—90, roher Speck 80, Schmalz 1—1.10, Räucherspeck 1—1.10, Gehacktes 70—80, Kalbsleber 1.10—1.20, Schnitzel 1.30 Rinderfilet 1.10, Schweinefilet 1.00. **Der Gemüsemarkt** lieferte Mohrrüben zum Preise von 10—15, Schwarzwurzeln 35—40, Weißkohl das Pfund 15—20, Wirsingkohl d. Pfund 15—20, Rotkohl 20—25 d. Pfund, Wruken 10—15, Spinat 50—60, Suppengrün 5—10, Sellerie 10 bis 20, Salat 20—25, Zwiebeln 10—15, Rhabarber 60—70, Backobst 80—1.20, Sauerkraut 20, Kartoffeln 4, Meerrettich 5—10, Schnittlauch 5—10, Dill 5—10, Mohn 40—45, Radieschen 15 bis 20, rote Rüben 10—15, Aepfel 30—90, Apfelsinen 30—40, Zitronen 10—15, Kürbis 10 bis 15, Petersilie d. Pfd. 15—20, getr. Pilze Viertelpfund 60—1.00, Musbeeren 40—50, Feigen 70, Mandarinen 20—30, Erbsen 25—30, Bohnen 30—40, saure Gurken 10—15. **Fischpreise:** Hechte 1.50 d. Pfd., Schleie 1.40, Bleie 90—1.00, Karpfen 1.30—1.40, Barsche 1—1.20, grüne Heringe 30—40, Dorsch 40—50, Stockfisch 90—1.00, Salzheringe das Stück 10—15, Zander 2.50—2.80, Weißfische 70—90, Räucherfische waren genügend vorhanden. — **Der Blumenmarkt** brachte außer Tulpen, Märzbecher, Primeln usw. eine genügende Auswahl von Sämereien.

Deutscher Großfilm über Michelangelo

Auf Veranlassung der Degeto (Tobis) arbeitet Curt Oertel, der sich als Schöpfer des Kulturfilms „Die steinernen Wunder von Naumburg" sowie des auf der letzten Filmkunstausstellung in Venedig ausgezeichneten 600 Meter langen Michelangelo-Films einen Namen machen konnte, gegenwärtig an einen abendfüllenden Film über Michelangelo, in dem Leben und Werk eines der größten Bildhauer aller Zeiten behandelt werden. Brachte der Michelangelo-Kurzfilm vornehmlich eine Wiedergabe des Werkes, so wird im kommenden abendfüllenden Film das Leben des Meisters die Handlung bilden und als Stationen darin die großen Werke zeigen. Nach Beendigung des Michelangelo-Films will Curt Oertel einen vielleicht noch größeren Plan verwirklichen und einen Farbenfilm herstellen, der das Leben Leonardo da Vincis schildert. Auch diesen Film wird die Degeto (Tobis) ermöglichen und Deutschland damit einen neuen Vorrang auf dem Gebiete des Films sichern.

Hochwasser in Jugoslawien

Belgrad. Jugoslawien ist von einem schweren Unwetter heimgesucht worden, das acht Todesopfer gefordert hat. Vier Bauernburschen aus dem bosnischen Dorf Schkoljo verirrten sich im Gebirge und erfroren. In dem Städtchen Ljubischka wurde ein alter Bauer von einem durch Hochwasser angeschwollenen Sturzbach, den er durchqueren wollte, mitgerissen und ertrank. Schließlich kenterte in der oberen Adria ein Fischerboot, von dessen fünfköpfiger Besatzung sich zwei Mann retten konnten, während drei ertranken.

Explosionsunglück in einer belgischen Munitionsfabrik

Brüssel. In der staatlichen belgischen Waffen- und Munitionsfabrik in Herstal bei Lüttich ereignete sich ein Explosionsunglück, bei dem acht Personen getötet, 12 schwer und 20 leicht verletzt wurden.

Bestätigung von Kreisbudgets

ei. Am Montag fand in Thorn unter dem Vorsitz des Vizewojewoden Szczepański eine Sitzung der Wojewodschaftskammer statt, auf der 165 wirtschaftliche Angelegenheiten, Fragen der territorialen Selbstverwaltung und der öffentlichen Fürsorge besprochen wurden. Außerdem bestätigte die Kammer die Haushaltsvoranschläge für das Jahr 1939/40 der folgenden Kreise: Thorn, Strasburg, Briesen, Inowroclaw, Zempelburg, Tuchel und Stargard sowie die Zusatzbudgets der Kreise: Dirschau, Inowroclaw, Bromberg, Briesen, Rypin, Graudenz Wloclawek, Tuchel und Schubin.

Nowy Tomyśl (Neutomischel)

an. **Aus dem Genossenschaftsleben.** Die hiesige Viehverwertungsgenossenschaft hielt am 24. d. M. bei Pflaum am Bahnhof ihre diesjährige Generalversammlung ab. Geschäftsführer Weinert berichtete über den Geschäftsgang im verflossenen Jahre: Die Genossenschaft konnte ihren Mitgliedern verhältnismäßig gute Preise zahlen, da das Deutsche Reich ein guter Abnehmer war. Revisor Martin-Posen gab den gesetzlichen Revisionsbericht und die Jahresbilanz. Es war ersichtlich, daß die Genossenschaft gut fundiert dasteht und über ausreichende Reserven verfügt, ein verhältnismäßig guter Reingewinn konnte erzielt werden. Nachdem Entlastung erteilt war, folgten die Wahlen; die turnusgemäß ausscheidenden Verwaltungsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Zusätzlich in den Aufsichtsrat wurde Landwirt Meißner aus Piotra gewählt.

g. **Probewaschen.** Am Freitag, dem 24. März, wurde durch die Frauenschaft der Welage-Ortsgruppe Kuslin im Gasthof des Herrn R. Jänsch in Kuslin ein Probewaschen veranstaltet, an welchem eine ganze Anzahl von Landwirtsfrauen aus Kuslin und der weiteren Umgegend teilnahmen. Bei diesem Probewaschen wurden neue Waschmittel ausgeprobt und die verschiedenen Wäschestücke ihrer Wesensart nach individuell behandelt. Alle beteiligten Hausfrauen waren über den Erfolg dieses Probewaschens sehr befriedigt.

Wagrowiec (Wongrowitz)

dt. **Aus dem Stadtparlament.** Auf der letzten Stadtverordnetenversammlung wurden die Wahlen in die einzelnen Kommissionen durchgeführt. Die Einteilung der Schornsteinfegerbezirke wurde bestätigt. Die Uebernahme des Kreisweges nach Rgielsko durch den Magistrat wurde abgelehnt. Von den einzelnen Stadtverordneten wurden Anträge niedergelegt, die folgendes betrafen: Ausbesserung der Rogasener Chaussee, Bau von Wohnungen für diejenigen Arbeiter, die in Ställen und Waschküchen hausen, Lichtanlage in der Bobrowniker-Straße, Ansiedlung, Janowitzer- und Wiesenstraße, Vergrößerung der Neuen Straße und schließlich den Bau des neuen Schulgebäudes. Zu dem Bau des Schulgebäudes gab der Bürgermeister zur Kenntnis, daß der bestätigte Bauplan von der Wojewodschaft zurückerwartet wird. In dem Projekt mußten verschiedene Aenderungen vorgenommen werden.

Czarnków (Czarnikau)

üg. **Jahrmarkt.** Der Jahrmarkt am Dienstag, dem 28. März, wies einen starken Vieh- und Pferdeauftrieb auf. Leichte Arbeitspferde brachten 150—250 Zl., bessere 350—450 Zl., und gute Pferde 500—600 Zl., Milchkühe kosteten 280 bis 360 Zl., Färsen 120—150 Zl., Fohlen wurden sehr gefragt und kosteten 150—225 Zl., gute zweijährige Fohlen bis 325 Zl. Auf dem Ferkelmarkt wurden besonders gute Preise erzielt, das Paar Ferkel brachte 32—35 Zl., gute sogar 40 Zl. Wegen des strömenden Regens fand der Markt einen vorzeitigen Abschluß. Auf dem Kram- und Porzellanmarkt war anfangs starker Betrieb. Auch hier wurde wegen des Regens der Markt bald abgebrochen.

üg. **Zeichen der Zeit.** Der jetzt so beliebte Sport des Fenstereinwerfens hat nun leider auch in unserem Kreise Eingang gefunden. In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurden in dem ev. Pfarrhaus in Gembitz (Gębice) sieben große Fensterscheiben durch Steinwürfe zertrümmert. Die Polizei hat den Tatbestand aufgenommen.

Sieraków (Zirke)

Ein Kind totgefahren

hs. Beim Ueberschreiten der ul. Poznańska wurde in der ul. Kowalska der sechsjährige Arbeitersohn Jóżwiak vom Pferdegespann der hiesigen Jenckschen Mühle überfahren und getötet. Dem Kutscher trifft keine Schuld, da das Kind in den Wagen hineinlief.

Międzychód (Birnbaum)

hs. **Schiffahrt.** Am Mntag trafen aus Luisenhain an der Grenzzollstelle ein: Kahn Lehmann mit 235 Tonnen Gerste nach Stettin zum Umschlag auf Seeschiffe nach Antwerpen, desgleichen kurz nach der Abfahrt von Lehmann Józef Nowak - Stettin mit 215 Tonnen Gerste mit gleichem Ziel. Kahn Lehmann wurde noch zollamtlich abgefertigt und gelangte über die deutsche Grenze, Kahn Nowak wurde nicht mehr abgefertigt, weil kurz nach der Abfahrt von Lehmann inzwischen von der Behörde die Ausfuhr von Gerste gesperrt war. Nowak wartet nun hier an der Grenzzollstelle auf Ordre, was mit der Ladung geschehen soll.

75 Jahre Rawitscher Gesangverein

Im Dienste der Pflege deutschen Kulturgutes

— Am Sonntag vereinten sich im Zentralhotel die Mitglieder des Gesangvereins mit ihren Angehörigen zu einem Familienabend, um das 75jährige Bestehen des Vereins zu feiern. Im Laufe des Abends gab der langjährige frühere Vorsitzende und jetzige Ehrenvorsitzende eine umfassende Uebersicht über die Entwicklung des Vereins.

Am 10. Februar 1864 wurde der Verein als Handwerker-Gesangverein zur Pflege des deutschen Liedes gegründet. Hervorgegangen aus dem Handwerkerverein, der damals einen großen Teil des kulturellen Lebens betreute, blieb er anfänglich eine Abteilung desselben, um schließlich selbständig zu werden. In der ersten Zeit war der Liedermeister gleichzeitig auch Vereinsleiter, bis das Anwachsen des Vereins einen besonderen Amtsträger für diesen Posten erheischte. Neben dem Männerchor wurde im Laufe der Jahre ein Gemischter Chor eingerichtet, der sich großer Beliebtheit erfreute.

Einige Jahre später wurde in Rawitsch ein zweiter Verein, der Männer-Gesangverein, gegründet. Beide Vereine entwickelten sich zu großer Blüte, bis der Krieg und ganz besonders seine Folgen einen ungeahnten Rückgang brachten. Bald waren die beiden Vereine bereit, sich ohne Aufgabe ihrer Namen zusammenzuschließen; es geschah dies im Jahre 1926. Als dann das neue Vereinsgesetz in Kraft trat, wurden auch die alten Namen aufgegeben. Seit dieser Zeit heißt der Verein „Deutscher Gesangverein". 75 Jahre im Dienste der Pflege deutschen Kulturgutes: eine schöne Tradition und ein Ansporn für die jetzige Generation, treu die drei schönen Fahnen des Vereins auch in der Zukunft hochzuhalten.

Tagung des Wojewodschafts-Landtages

100 000 Zloty für die Luftverteidigung

Am Dienstag trat der Landtag der Posener Wojewodschaft zusammen. Am Nachmittag fanden Ausschußsitzungen statt. Der wichtigste Beschluß, den der Finanz- und Budgetausschuß des Landtages faßte, war die Zeichnung der Luftverteidigungsanleihe in Höhe von 100 000 Zloty. Da durch diesen Beschluß das bereits erörterte Budget eine Aenderung erfährt, wird er heute der Vollsitzung des Landtages zur Bestätigung vorgelegt. In dem hierzu gefaßten Antrag werden die territorialen Selbstverwaltungen der Wojewodschaft Posen aufgefordert, ähnliche Beschlüsse zu fassen. Die Deckung der Anleihezeichnung soll durch Erhöhung der Wojewodschaftssteuer erfolgen. Die hierfür eingesetzte Summe von 2 665 000 Zl. wird auf 2 765 000 Zl. erhöht.

Die Beratungen auf der Vollsitzung des Wojewodschaftslandtages haben heute, Mittwoch, früh um 9 Uhr begonnen. Sie werden in den Nachmittagsstunden beendet.

Der geheimnisvolle Mord bei Wreschen

Die Polizei steht vor einem Rätsel

ei. Gestern berichteten wir, daß die 21 Jahre alte Adela Maslowska in der Nähe des Gutes Nadarzyce bei Wreschen ermordet aufgefunden wurde. Die gerichtsärztliche Kommission, die den ganzen Montag hindurch tätig war, stellte folgendes fest:

Besitzer des 920 Morgen großen Gutes Nadarzyce ist Stefan Maslowski, der im Jahre 1920 aus Amerika nach Polen zurückgekehrt ist. Das Ehepaar Maslowski besaß zwei Kinder: die jetzt ermordete Adela und einen Sohn, der in Posen ein Gymnasium besucht. Am Sonntag war Maslowski geschäftlich verreist und kehrte erst am Montag früh zurück. Seine Frau lag krank zu Bett. Adela Maslowska unternahm gegen 16 Uhr einen Spaziergang, von dem sie nicht mehr zurückkehrte. Die Leichensektion ergab, daß das Mädchen durch einen Schlag auf den Kopf betäubt und dann bis zu dem Schober geschleppt worden war, wo sie mit Hilfe des Riemens erwürgt wurde. Lustmord kommt nicht in Frage.

Der ganze Fall ist für die Untersuchungsbehörden vorläufig noch ein Rätsel.

Gniezno (Gnesen)

Deutscher Dorfschulze abgesetzt

ei. Der Gnesener Kreisstarost enthob den deutschen Dorfschulzen Ludwig Brennenstuhl in Strzyżewo-Smykowo seines Amtes. Angeblich soll Brennenstuhl seinen Dienstobliegenheiten nicht ordnungsgemäß nachgekommen sein.

Szamocin (Samotschin)

Deutsche Mädchen überfallen

ds. Einige 14- bis 16jährige deutsche Mädchen hatten an der üblichen Gesangsstunde im evangelischen Gemeindehaus teilgenommen. Als sie sich dann auf dem Heimwege befanden, wurden sie in der Nähe der Dampfmühle von Sura von mehreren halbwüchsigen Burschen überfallen und mit Knüppeln mißhandelt.

Am vergangenen Montag betraten vier Männer das deutsche Fleischergeschäft und verlangten Wurst. Während sie diese verzehrten, unterhielten sie sich laut und machten über das Deutschtum abfällige und flegelhafte Bemerkungen. Ohne die Wurst bezahlt zu haben, verließen sie unter höhnischen Aeußerungen den Laden.

Trzemeszno (Tremessen)

Schmierfinken

ü. In der Nacht zum Sonntag ist die Eingangstür der evangelischen Kirche in Rosenau (Jastrzębowo) mit folgender Aufschrift versehen worden: „Za Olzę — świnie niemieckie — chlew hitlerowski". Diese Schrift ist in Druckbuchstaben mit einem scharfen Gegenstande, wahrscheinlich einem Messer oder Stemmeisen, eingeschnitten worden.

Margonin (Margonin)

ds. **Aus dem Stadtparlament.** Auf der letzten Stadtverordnetensitzung wies die Tagesordnung als Hauptberatungsgegenstand die Elektrifizierung der Stadt auf. Nach einer längeren Aussprache wurde eine besondere Kommission gebildet, in die Stadtverordneter Duczmal als Vorsitzender gewählt wurde. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde die Festsetzung der Jahrmärkte für das Jahr 1940 beschlossen. Abgehalten werden zwei Krammärkte und acht Viehmärkte. Ferner wurde ein ausführlicher Bericht der Revisionskommission über die Revision in der Stadtkasse und in der Kasse der Gasanstalt erstattet.

Skoki (Schokken)

Fensterscheiben klirren. In Schokken wurden im Laufe der vorigen Woche in der evgl. Kirche 22 Fensterscheiben eingeschlagen.

Kiszkowo (Welnau)

wm. **Gemeinderatswahlen.** Am Sonntag, dem 2. April, finden im Bezirk des Gemeindeamtes Kiszkowo die Wahlen der Gemeinderäte statt. Es werden 16 Gemeinderäte in fünf Wahlbezirken gewählt, und zwar drei Räte aus Wahlbezirk Kiszkowo mit Łubowice und Łubowiczki, drei Räte aus Dąbrówka Kośc. mit Gniewkowo, Karzewo, Karzewko, Turostowo und Turostówko, drei Räte aus Głęboki mit Skrzetuszewo, Sroczyn und Węgorzewo, drei Räte aus Myszki mit Rybno, Slawno und Ujazd, drei Räte aus Kaminiec mit Łagiewniki und Zakrzewo vier Gemeinderäte.

Grudziadz (Graudenz)

Schändung eines Gotteshauses

Unweit des Fabrikortes Mischke bei Graudenz liegt die Kapelle in Pientken, die den Gliedern der evangelischen Kirchengemeinde Piasken-Rudnik zu ihren Gottesdiensten dient. Schon häufig ist in den letzten Jahren in diese, die einsam auf einer Höhe liegt, eingebrochen worden. Das große Fenster im Chorraum mit Glasmalerei ist des öfteren durch Steinwürfe beschädigt worden. Erst vor Weihnachten sind wieder Fenster der Kapelle zerschlagen worden.

Am Donnerstag, dem 23. d. M., ist durch den Kirchendiener, als er zur Reinigung in der Kapelle erschien, festgestellt worden, daß eine schwere Beraubung des Gotteshauses erfolgt ist. Mit Hilfe von Nachschlüsseln sind Diebe in das Innere gedrungen und sind, nachdem sie in der Sakristei geheizt hatten, in aller Ruhe an die Arbeit gegangen. Was aus der Sakristei nur mitzunehmen war, selbst Stühle, Besen, Kohlenschaufel u. a. m., ist gestohlen worden. Um ungestört arbeiten zu können, war der große Schrank vor das Fenster gerückt worden. Am schmerzlichsten für die Gemeinde ist der Raub der Orgelpfeifen, die aus dem Innern des Orgelwerks sämtlich gestohlen worden sind. Durch große Opferwilligkeit der Gemeinde sind sie nach dem Kriege erneuert worden.

ng. **Abenteuerliche Burschen.** Wie Weronika Paluchowska der Behörde meldete, hat sich ihr 17jähriger Sohn Kurt von Hause entfernt und ist nicht zurückgekehrt. Mit ihrem Sohn sollen, so gab Frau P. auf Grund ihr gemachter Mitteilungen weiter an, noch vier andere Jünglinge das elterliche Haus verlassen haben, um sich nach Frankreich zu begeben und sich dort für die Fremdenlegion anwerben zu lassen.

Chelmno (Culm)

ng. **Weichselfähre Culm.** Nunmehr ist der Fährverkehr über die Weichsel mit Hilfe eines Prahms aufgenommen worden. Der Prahm verkehrt Tag und Nacht für Personen und alle Art von Fahrzeugen.

Wejherowo (Neustadt)

po. **Die Ortsgruppe des Verbandes deutscher Katholiken** hielt am verflossenen Sonntag abends im großen Saale des Restaurateurs Miotke (Max Schmidt) ihre Generalversammlung ab. Der bisherige Vorsitzende Musa wurde durch Zuruf einstimmig wiedergewählt, ebenso die beiden Beisitzer Kuschel und Frl. Weikusat. Für den fortgezogenen zweiten Vorsitzenden Johannes Glock wählte man das Mitglied Gregor Ellwart.

Nowe Miasto (Neumark)

ng. **Ländliche Schadenfeuer.** Bei dem Besitzer Józef Bańka in Nowy Dwór brach Feuer aus, wodurch die Scheune mit den landwirtschaftlichen Maschinen und einigen Fuhren Getreide ein Raub der Flammen wurde. Die Ursache des Brandes ist bisher nicht bekannt. — nJ demselben Dorf entstand bei dem Landwirt Teodor Wachowski Feuer, wodurch der Stall vernichtet wurde. Mitverbrannt sind die Fohlen.

Tczew (Dirschau)

ng. **Unbeleuchtetes Auto verursacht Verkehrsunfall.** Der Lastwagen der Firma Wichert-Stargard hielt unbeleuchtet auf dem Abschnitt der Danzigerstraße Dirschau—Mühlbanz. In diesem Augenblick nahte ein aus Gdingen kommendes Lastauto und fuhr in voller Fahrt auf den unbeleuchteten Wagen auf. Beide Wagen wurden schwer beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden.

Starogard (Stargard)

ng. **Raubüberfall.** Eine gewisse Martha Hartmuth wurde auf dem Wege von Hoch-Stüblau nach Bytonia von einem unbekannten Mann überfallen, der ihr die Handtasche mit 150 Zloty raubte.

Kein Deutschlandflug in diesem Jahre

Wie der Korpsführer des NSFK., General der Flieger Christiansen, in einer Unterredung mitteilte, wird in diesem Jahre der Deutschlandflug aus organisatorischen Gründen nicht stattfinden. Er wird vielmehr erst wieder 1940 als Hauptveranstaltung in erheblich vergrößertem Rahmen als bisher ausgetragen. Vier größere regionale Wettbewerbe in West, Ost, Nord und Süd, die als Gesamtveranstaltung die Ausmaße des vorjährigen Deutschlandfluges übertreffen, werden dem deutschen Flugsportjahr 1939 das Gepräge geben.

Olympia-Eintrittskarten überzeichnet

Die Frist der Bestellung von Olympia-Eintrittskarten für finnische Interessenten ist bereits abgelaufen, die zur Verfügung stehende Zahl wurde — wie zu erwarten war — um ein Vielfaches überzeichnet, und zwar teilweise mehr als fünffach. Das größte Interesse richtet sich natürlich auf die Leichtathletik und bei dieser wieder in erster Linie auf die in Finnland besonders populären Disziplinen. Die meisten Bestellungen wurden für den 21. Juli (10 000 Meter), 25. Juli (Sperrwurf) und 26. Juli (5000 Meter) abgegeben. Als Kuriosum kann vermerkt werden, daß beispielsweise ein Ringkampfverein 110 Leichtathletik-Karten bestellte und nur drei für Ringen. Von einem Schwimmklub wurden 50 Karten bestellt, sämtlich nur für Leichtathletik.

Neues französisch-polnisches Zahlungsabkommen

Am Montagnachmittag ist im französischen Aussenministerium zwischen Aussenminister Bonnet und Handelsminister Gentin einerseits, dem polnischen Botschafter Łukasiewicz andererseits ein neues französisch-polnisches Zahlungsabkommen unterzeichnet worden, das das Abkommen vom 29. Dezember 1937 ersetzt.

Die neue Vereinbarung tritt am 1. April in Kraft und ergänzt den polnisch-französischen Handelsvertrag vom 22. Mai 1937. Sie schliesst ferner ein neues Verfahren von privaten Kompensationen ein, die den Warenaustausch zwischen beiden Ländern fördern sollen.

Lie Handelsbesprechungen mit Groß ritannien abgeschlossen

Ein Mitglied der Wirtschaftsabordnung, die unter Führung des Unterstaatssekretärs Hudson Osteuropa bereiste, war seinerzeit in Warschau zurückgeblieben, um noch ergänzende handelspolitische Besprechungen zu führen. Diese Besprechungen sind jetzt abgeschlossen und der Beamte des Londoner Aussenhandelsamtes hat Warschau verlassen. Es verlautet, dass seine Besprechungen nicht zu festen Abmachungen geführt, sondern dass sie solche Vereinbarungen hinsichtlich der Erweiterung des Warenaustausches zwischen den beiden Ländern vorbereitet haben. Der Abschluss von entsprechenden Vereinbarungen soll Anfang April erfolgen, also im Zeitpunkt des Londoner Besuchs des polnischen Aussenministers Beck.

Sperrmark-Käufe in Danzig genehmigungspflichtig

Nachdem die Danziger Regierung aus devisenpolitischen Gründen dieser Tage den Ankauf von ausländischen Wertpapieren, vor allem deutschen, von einer Genehmigung der Ueberwachungsstelle abhängig gemacht hatte, ist heute die Genehmigungspflicht auch auf die sogenannte Sperrmark ausgedehnt worden. Geschäfte jeder Art in Sperrmark-Guthaben und in Reichsmark-Münzgeld sind genehmigungspflichtig und dürfen ausserdem nur durch Vermittlung einer Danziger Devisenbank getätigt werden. Genehmigungsfrei bleibt nur der Erwerb von Registermark und Reichsmark-Münzgeld gegen freie Devisen zu Reisezwecken, jedoch muss man sich auch bei solchen Geschäften einer Devisenbank bedienen. Das Geschäft in Reichsmarknoten — deren Einfuhr nach Deutschland längst untersagt ist — ist verboten. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden auch dann bestraft, wenn sie von einem Danziger im Ausland begangen werden.

Nach dem Besuch Hudsons

Der Besuch des britischen Staatssekretärs Hudson in Polen rief in polnischen Wirtschaftskreisen ein lautes Echo hervor, zumal England als Handelspartner sehr begehrt wird. Die besondere Wirtschaftsstruktur Grossbritanniens erfordert eienen ausgedehnten Handelsaustausch mit dem Ausland. Wenn die englische Devise: „British policy is British trade" lautet, d. h. dass die englische Politik sich von den Erfordernissen des englischen Handels leiten lässt, so sind andererseits die Handelsvorteile, die der britische Handel zu bieten hat, ein wichtiges politisches Plus.

Im allgemeinen kann festgestellt werden, dass sich die polnisch-englischen Handelsbeziehungen günstig entwickeln. Das bedeutet aber nicht, dass die auf diesem Gebiet vorhandenen Möglichkeiten erschöpft sind. Der polnische Export nach England ist um die Hälfte kleiner als derjenige der Schweiz und Finnlands und kaum dreimal so gross wie derjenige des kleinen Litauen. Auch die Einfuhr englischer Waren nach Polen könnte bei der gegenwärtigen günstigen Investitionskonjunktur vergrössert werden.

Unter diesen Umständen hofft man in polnischen Wirtschaftskreisen, dass die Teilnahme englischer Interessenten an der diesjährigen Posener Messe (erste Maiwoche) grösser sein wird als in den vergangenen Jahren. Man glaubt, dass sich dadurch die polnisch-englischen Handelsbeziehungen erheblich vertiefen würden.

Vor der Breslauer Messe

Durch die Heimkehr des Sudetenlandes ins Reich hat der binnenwirtschaftliche und handelspolitische Aufgabenkreis der Breslauer Messe, die in diesem Jahre vom 10.—14. Mai stattfindet, sich erweitert. Die Deutsche Reichsbahn trägt dieser erhöhten Bedeutung der Messe durch frachtfreie Rückbeförderung der Ausstellungsgüter sowie durch Fahrpreisermässigungen Rechnung. Die bisher in begrenztem Umkreis um Breslau gewährte Fahrpreisermässigung von 33⅓% ist auf sämtliche Reichsbahnstationen ausgedehnt worden, so dass Aussteller und Besucher aus dem gesamten Reichsgebiet der Vergünstigungen teilhaftig werden. Im einzelnen gelten folgende Bestimmungen:

1. **Von allen Bahnhöfen im Umkreis bis zu 149 km um Breslau:**
   Tägliche Ausgabe von Sonntagsrückfahrkarten vom 9.—14. Mai einschliesslich. Zur Rückfahrt gelten diese Karten nur, wenn sie an den Kassenschaltern des Messegeländes abgestempelt sind.
2. **Von allen deutschen Bahnhöfen, die 150 und mehr Kilometer von Breslau entfernt sind:**
   Messerückfahrkarten mit 33⅓% Ermässigung vom 4. Mai ab an allen Tagen bis einschliesslich 14. Mai. Diese Fahrkarten werden nur gegen den bei den Reisebüros erhältlichen Messeausweis abgegeben. Dieser Ausweis kostet 3 RM.

Auch die Schlesien benachbarten und die südosteuropäischen Länder gewähren Fracht- und Fahrpreisvergünstigungen.

Uneinheitlicher Holzmarkt

Katastrophale Lage im Bezirk Wilna

In der vergangenen Woche sind keine grossen Aenderungen am **Lemberger Weichholzmarkt** eingetreten. Anfragen und Bestellungen aus dem Auslande sind sehr gering. Das Angebot übersteigt die Nachfrage. Die Tendenz ist daher im allgemeinen schwach. Bestellungen, die eingehen, betreffen hauptsächlich Spezialausmessungen, wobei vor allem der holländische Markt sehr rigorose Anforderungen an das gekaufte Material stellt.

Ueber den **Hartholzmarkt** heisst es, dass die Preise für Eichenexportklötze eine leicht sinkende Tendenz zeigen. Das bezieht sich auch auf Fassdauben englischer Ausmasse. Man ist der Ansicht, dass infolge der politischen Aenderungen in Mitteleuropa und insbesondere der Auflösung der Tschecho-Slowakei für die nächste Zukunft ein Export von Erle, Buche, Linde, Pappel usw. vom Lemberger Markt unmöglich sein wird. Gewisse Hoffnungen erweckt allerdings die Tatsache, dass die Vorräte am englischen Markt zu Ende gehen. In der letzten Zeit hat England sowjetrussisches Holzmaterial auf Grund der neuen russischen Preisliste gekauft. Es wird darauf hingewiesen, dass auch Schweden und Finnland höhere Preise für ihr Holzmaterial in England erzielt haben.

In der letzten Zeit machte sich eine gewisse Belebung am **Wilnaer Holzmarkt** bemerkbar. Das gilt vor allem für Fichtenhölzer. Im übrigen ist aber festzustellen, dass die Lage auf dem Rohmaterialmarkt geradezu katastrophal ist. Die Ursache dafür sind die Holzabschlüsse welche die Staatsforstverwaltung mit Litauen abgeschlossen hat. Die ganze Wojewodschaft Wilna ist infolgedessen ohne Rohmaterial. Die den Litauern verkauften 90 000 fm Holz waren die Grundlage für die Wilnaer Sägewerksindustrie. Die kleinen Partien aus den Privatforsten können den Wilnaer Rohholzbedarf nicht decken. Sämtliche Gewässer im Wilnaer Gebiet sind mit Holz für Litauen überschwemmt, während die Wilnaer Sägewerke ohne Material sind. Auch am Papierholzmarkt fehlt es gänzlich an Material. Die Wilnaer Papierholzfirmen haben kürzlich 30 000 rm Papierholz an die Staatliche Zellstoffabrik in Niedomice geliefert. Die bekannten grösseren Firmen kaufen bereits Papierholz für die nächste Saison.

Was den Export nach Deutschland anbetrifft, so sind die Wilnaer Papierholzexporteure gerade dabei, die Kontingente für die Monate Dezember, Januar und Februar auszuführen.

Im **Warschauer Bezirk** hat sich die Bautätigkeit in den letzten beiden Wochen zwar fortgesetzt, musste jedoch infolge der eingetretenen Kälte eingeschränkt werden. Die grössten Auftraggeber waren die Regierung und einige Kommunalverwaltungen. Die Preise hielten sich auf unverändertem Stande. Nur bei grösseren Abschlüssen wurden Rabatte von 2—7% gewährt. An Tischlermaterialien fehlt es fast gänzlich auf dem Markt. Die Käufer sind infolgedessen bereit, höhere Preise als bisher zu zahlen. Die Preiserhöhungen betragen etwa 5%.

Aus dem **Bezirk Kolomyja** wird berichtet, dass das Fehlen von Rohmaterial infolge des erschwerten Abtransportes aus den Wäldern eine künstliche Belebung auf dem dortigen Markt, und zwar insbesondere was Exportware anbetrifft, herbeigeführt hat. Die Holzfirmen, die Kontrakte nach England und Holland auszuführen haben, sind gezwungen, für die benötigte Ware bedeutend höhere Preise zu zahlen. Die Preise für englische und holländische Bohlen sind in den letzten Tagen um 1—2 zł je fm gestiegen. Auch für Inlandsmaterialien beginnt sich eine Belebung und eine ansteigende Preistendenz bemerkbar zu machen.

Im Bezirk von **Wlodawa** verfügen die Sägewerke bereits über genügende Vorräte für die kommende Verarbeitungssaison. Die Transportkosten sind in diesem Jahr höher, da die Wegeverhältnisse sehr schlecht sind. In der letzten Zeit ist die Nachfrage nach Tischlerware I. und II. Klasse sehr gestiegen. Auch halbreine Bretter, für die 40 zł je fm gezahlt werden, erfreuen sich eines grossen Absatzes.

Vom **Krakauer Holzmarkt** wird berichtet, dass die Nachfrage nach Grubenhölzern bereits das Mehrfache der vorhandenen Vorräte erreicht. Rohmaterial ist fast gar nicht vorhanden. Das Material liegt immer noch in den Wäldern. Der grösste Teil der Anfragen kommt aus dem Olsagebiet, in welchem der Bedarf monatlich gedeckt wird und nicht jährlich, wie bei den schlesischen Gruben. Gezahlt werden 23—23.50 zł an der Abnahmestation und im Olsagebiet ca. 25 zł je fm.

Im Bezirk von **Sarny** besitzt der grösste Teil der Sägewerke nur noch ganz geringe Mengen Rohmaterial, weshalb die Frage des Abtransports aus den Wäldern sehr dringlich wird. Die Preise sind uneinheitlich, zeigen jedoch eine schwach ansteigende Tendenz. Die Nachfrage nach Kiefern- und Fichtenmaterial hält an, wenn auch nicht in solchem Ausmasse wie noch vor einigen Monaten. Es fehlt an Erlenklötzen für die Sperrholzfabrikation. Die bisherigen Vorräte sind ausverkauft.

Umfang des Verrechnungsverkehrs 1938

Im Jahre 1938 hatte Polen im Verrechnungsverkehr folgende Länder zum Geschäftspartner: Bulgarien, Jugoslawien, Deutschland, Rumänien, die Schweiz, die Türkei, Ungarn, Italien und Spanien. Ausserdem stand Polen bis zum September mit Palästina im Verrechnungsverkehr und vom Januar 1939 an auch mit der Tschecho-Slowakei. Die Handelsumsätze Polens mit diesen Ländern betrugen nach den Angaben des Statistischen Hauptamtes im Berichtsjahre insgesamt 885.8 Millionen zł, d. h. 36% des gesamten Aussenhandels Polens. Davon entfallen auf die Einfuhr 432.7 Mill. und auf die Ausfuhr 453.1 Mill. zł. Der Wert der eingeführten Waren war also kleiner als die Forderungen der Verrechnungspartner aus den von Polen nach ihren Ländern gelieferten Sendungen. Die Verrechungsspitze beläuft sich in diesem Falle auf 20.4 Mill. zł zuungunsten Polens. An erster Stelle der Umsätze im Verrechnungsverkehr steht Deutschland. Den zweiten Platz nimmt Italien ein, dessen Forderungen für aus Polen eingeführte Waren 65.3 Mill. zł betrugen, während sich die polnische Gegenforderung auf 33.8 Mill. zł stellte. Einen Ueberschuss verzeichnete Polen mit Bulgarien, Jugoslawien, Rumänien und der Schweiz.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 22

Pos. 136. Gesetz über die weitere Vereinigung der wiedererlangten Gebiete mit der Republik Polen.

Pos. 137. Verordnung des Ministerpräsidenten über eine Aenderung der Geschäftsordnung des Obersten Verwaltungsgerichts.

Pos. 138. Verordnung des Innenministers über die Aenderung der Grenzen einiger Dorfgemeinden im Preise Płock.

Pos. 139. Verordnung des Industrie- und Handelsministers, wonach einigen polnischen Ausstellungen und Messen, darunter auch der Erfinderschau in Lodz, Ermässigungen hinsichtlich des Erfindungs-, Muster- und Warenzeichenschutzes gewährt werden.

Pos. 140 und 141. Regierungserklärungen bezüglich internationaler Abmachungen.

England vergrößert Baconkontingente

Wie verlautet, wird vom Board of Trade die Zuteilung neuer zusätzlicher Bacon-Kontingente für die Einfuhr in den Monaten April bis Juni 1939 in der Gesamtmenge von rund 209 000 cwts. vorbereitet. Von dieser Menge sollen 169 000 cwts. zum Ausgleich fehlender Anlieferungen im Inland und bei der Einfuhr dienen, während gleichzeitig die gesamte Einfuhr über die ursprünglich angesetzten Quoten um rd. 40 000 cwts. erhöht werden soll.

(Wiederholt aus einem Teil der gestrigen Ausgabe.)

Abschluß der Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich

Im französischen Handelsministerium ist am 22. 3. 39 das Zusatzabkommen zum französisch-polnischen Handelsvertrag vom 22. 5. 37 paraphiert worden, ebenso ein Zahlungsabkommen, das die am 29. 12. 37 getroffene Regelung ersetzt. Im Zusammenhang mit den polnisch-französischen Wirtschaftsverhandlungen verlautet, dass die Ungleichheit der Preise auf den französischen und polnischen Märkten das grösste Hindernis für die Entwicklung des Warenaustausches zwischen den beiden Ländern darstellte. Diese Schwierigkeit wurde durch die Errichtung eines privaten Ausgleichssystems behoben. Um die Kompensationen zu erleichtern, die durch die Interessierten unmittelbar vorgenommen werden können, ist die Schaffung einer privaten Organisation in Paris ins Auge gefasst. Die Pariser Handelskammer, die mit dieser Organisation zusammenarbeitet, kann bereits jetzt den Interessierten alle Auskünfte über das Funktionieren des durch das Zusatzabkommen eingeführten Systems liefern. Das Zusatzabkommen und das Zahlungsabkommen werden unmittelbar nach Rückkehr des französischen Aussenministers unterzeichnet und am 1. 4. 39 in Kraft treten.

Bei dem neuen polnisch-französischen Abkommen bleiben Rohstoffe dem bisherigen Verfahren unterworfen. Es garantiert Polen einen Ausfuhrüberschuss von 20% zur Deckung seiner Finanzverpflichtungen in Frankreich.

Märkte und Börsen

Getreide-Märkte

Posen, 29. März 1939. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	18.50—19.00
Roggen	14.60—14.90
Braugerste	—
„ 700—720 g/l	18.75—19.25
„ 673—678 g/l	18.00—18.50
Hafer, I. Gattung	15.35—15.75
„ II. Gattung	14.75—15.25
Weizen-Auszugsmehl 0—30%	—
„ „ 0—35%	36.50—38.50
Weizenmehl Gatt. I 0—50%	33.75—36.25
„ „ Ia 0—65%	31.00—33.50
„ „ II 30—65%	—
„ „ II 35—65%	26.75—29.25
„ „ IIa 50—65%	24.25—25.25
„ „ II 35—50%	29.75—30.75
„ „ II 50—60%	25.25—26.25
„ „ II 60—65%	22.75—23.75
„ „ III 65—70%	18.75—19.75
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggen-Auszugsmehl 0—30%	25.50—26.25
Roggenmehl I. Gatt. 50%	—
„ I. „ 65%	—
„ II. „ 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl Gatt. I 0—55%	23.75—24.50
Kartoffelmehl „Superior"	29.50—32.50
Weizenkleie (grob)	13.75—14.25
Weizenkleie (mittel)	12.00—12.7.
Roggenkleie	11.00—12.00
Gerstenkleie	12.25—13.25
Viktoriaerbsen	29.00—33.00
Folgererbsen (grüne)	24.50—26.50
Winterwicke	—
Sommerwicke	21.00—22.50
Peluschken	22.00—23.00
Gelblupinen	13.50—14.00
Blaulupinen	12.50—13.00
Serradella	22.00—24.00
Winterraps	53.50—54.50
Sommerraps	50.50—51.50
Leinsamen	62.00—65.00
Blauer Mohn	91.00—94.00
Senf	55.00—58.00
Rotklee (95—97%)	108.00—113.00
Rotklee, roh	70.00—85.00
Weissklee	220.00—260.00
Schwedenklee	190.00—200.00
Gelbklee, geschält	63.00—70.00
Gelbklee, ungeschält	25 0—30.00
Wundklee	77.00—82.00
Raygras	103.00—110.00
Tymothee	38.00—45.00
Leinkuchen	24 00—25.00
Rapskuchen	13.50—14.50
Speisekartoffeln	—
Fabrikkartoffeln in kg%	—
Weizenstroh, lose	1.35—1.60
Weizenstroh, gepresst	2.10—2.60
Roggenstroh, lose	1.60—2.10
Roggenstroh, gepresst	2.60—2.85
Haferstroh, lose	1.35—1.60
Haferstroh, gepresst	2.10—2.35
Gerstenstroh, lose	1.35—1.60
Gerstenstroh, gepresst	2.10—2.35
Heu, lose	5.00—5.50
Heu, gepresst	6.00—6.50
Netzeheu, lose	5.50—6.00
Netzeheu, gepresst	6.50—7.00

Gesamtumsatz: 2425 t, davon Weizen 437 t, Roggen 611, Gerste 115, Hafer 140, Müllereiprodukte 711, Samen 101, Futtermittel u. a. 310.

Posener Viehmarkt

vom 28. März 1939

Auftrieb: 565 Rinder, 2392 Schweine, 1092 Kälber, 135 Schafe; zusammen 4184.

Rinder:

Ochsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt	64—70
b) jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren	52—58
c) ältere	44—48
d) mässig genährte	36—40
Bullen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	62—66
b) Mastbullen	52—56
c) gut genährte, ältere	44—48
d) mässig genährte	36—40
Kühe:	
a) vollfleischige, ausgemästete	62—70
b) Mastkühe	48—58
c) gut genährte	42—44
d) mässig genährte	22—30
Färsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	64—70
b) Mastfärsen	52—58
c) gut genährte	44—48
d) mässig genährte	36—40
Jungvieh:	
a) gut genährtes	36—42
b) mässig genährtes	34—36
Kälber:	
a) beste ausgemästete Kälber	82—92
b) Mastkälber	72—80
c) gut genährte	62—70
d) mässig genährte	50—60
Schafe:	
a) vollfleischige ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel	64—74
b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe	54—60
c) gut genährte	—
Schweine:	
a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht	106—110
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht	102—105
c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht	98—100
d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg	—
e) Sauen und späte Kastrate	94—100
Bacon-Schweine	—

Marktverlauf: belebt; für Schweine ruhig.

Posener Effekten-Börse

vom 29. März 1939

5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł)	—
5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Stücke	68.00 B
4½% ungestempelte Złotypfandbriefe d. Pos. Landsch. in Gold II. Em.	61.00+
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft, Serie I, grössere Stücke	—
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	65.50 B
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	53.00 B
3% Invest.-Anleihe I. Em.	86.50+
3% Invest.-Anleihe II. Em.	86.00+
4% Konsol.-Anleihe	65.00+
4½% Innerpoln. Anleihe	64.25 B
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Kupon 8% Div. 38	—
H. Cegielski	70.50 B
Lubań-Wronki (100 zł)	39.00 B
Herzfeld & Viktorius	75.00 G

Stimmung: schwach.

Aufgebot!

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß

1. Fleischermeister **Franz Sobański**, ledig, wohnhaft in Jutrosin, Kirchenstr. 1, Sohn des verstorbenen Fleischermeisters Stanislaus Sobański und dessen Ehefrau Józefa, geborene Kaźmierska, wohnhaft in Jutrosin;
2. Expedientin **Pelagie Mikołajczyk**, ledig, wohnhaft in Berlin-Wilmersdorf, Stencenstraße Nr. 70, Tochter des verstorbenen Eigentümers Stanislaus Mikołajczyk und dessen Ehefrau Pelagie, geborene Sniedziewska, wohnhaft in Jutrosin, Schullstraße Nr. 1,

die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in der Gemeinde Jutrosin und in der Zeitung zu geschehen.

Jutrosin, am 18. März 1939.

(Siegel). **Der Standesbeamte**
Standesamt auf Bezirk (—) Kaminiarz,
Stadt Jutrosin. Bürgermeister.

Tapeten
Wachstuch-Linoleum
Teppiche
Nowy Dom Tapet
L. Oppeln Bronikowski
Poznań, Stary Rynek 62 Tel. 23-17

Alteingeführtes
Eisengeschäft
früher Kaufhaus G. m. b. H., wegen Todesfall sofort
zu verkaufen.
Off. u. 4305 an die Geschft dieser Zeitung, Poznań 3.

Anzeigen kurbeln die Wirtschaft an!

Gutstausch
Deutschland — Polen
ca. 2100 Morgen, guter Boden und gute Gegend in Deutschland sind zu tauschen gegen Brennereigut, nicht viel aber guter Boden und Wald. Genehmigung bei der Devisenstellen erforderlich.
Angebote an
Walter Keuchel,
Grundstücks- und Hypothekenvermittelung
Danzig, Hundegasse 61. Telefon: 236 05

Künstlerische
Photographien
R. S. Ulatowski
vorm. J. Engelmann
Al. Marcinkowskiego 8

Farben
Lacke
Firnis
billigst
Centrala Farb
Poznań, Wrocławska 19
Tel. 29-67.

Klavier
oder
Harmonium
sofort zu kaufen gesucht. Offerten m. Preisang. unter 4303 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. Poznań 3.

Kühler-Bulldog
gebraucht, betriebsfähig, mit Saat- und Schälpflug, sofort billig zu verkaufen. Gefl. Anfr. unter 4297 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. Poznań 3.

Parzellierungen
werden fachgemäß durchgeführt. Aufträge erbittet u. kostenlose Auskunft erteilt
Więckowski,
Amtsgerichtsobersekretär a. D.
Poznań,
św. Marcin 15 — 3.

Handtaschen



Damentaschen,
Reisekoffer,
Schirme
GRACZYK
Ratajczaka 34

Die 69. Zuchtviehversteigerung und 1. Zuchteberversteigerung

findet am

Mittwoch, dem 5. April 1939, in Poznań

auf dem Ausstellungsgelände der Targi Poznańskie statt.

Beginn der Besichtigung der Tiere um 8 Uhr, der Versteigerung um 11 Uhr.

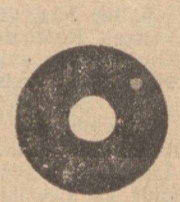
Zur Versteigerung gelangen ca. 40 Bullen und 30 Zuchteber aus erstklassigen Herden.

Der Katalog ist erhältlich im Sekretariat der Herdbuchgesellschaft, sowie am Tage der Versteigerung auf dem Auktionsplatze.

Wielkopolski Związek Hodowców Bydła Nizinnego czarno-białego,
Wielkopolski Związek Hodowców Trzody Chlewnej,
Poznań, Mickiewicza 33.

MÖBEL
in allen Ausführungen empfiehlt Möbeltischlerei
Waldemar Günther
SWARZĘDZ, ulica Wrzesińska 1.
(Kein offenes Geschäft) Telefon 81

Alle werbekräftigen
Drucksachen



von der Visitenkarte bis zur mehrfarbigen Geschäfts-Drucksache sowie sämtliche Plakate in Buch-, Stein- oder Offsetdruck liefern wir billig und geschmackvoll
Concordia S. A.
Buchdruckerei u. Verlagsanstalt
Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25
Tel. 6105 Tel. 6275

Mit letzter Macht beweist noch mal
der Winter seine Stärke,
doch zeigt der Knospen reiche Zahl:
Der Frühling ist am Werke!
Und auch die Märzensonne bringt
uns starkes Frühlingsahnen
und will uns damit unbedingt
zum „Stoff"-Wechsel ermahnen.
Drum innerlich und äusserlich
musst Du gerüstet sein:
Komm her zu mir, besuche mich,
ich kleid' Dich frühjahrsmässig ein!

Erdmann Kuntze
Schneidermeister
Poznań, Eing. ul. Nowa 1, I. Etg.
Gegründet 1909 Telefon 5217
Grosse Auswahl von modernen Stoffen

Heute neu!
Die Woche
„Böhmen — Mähren"
Der Führer fährt ins Memelland
Die neue Gartenlaube
Für Familie und Heim
Der Adler
Die große Luftwaffen-Illustrierte
J. B. Illustrierter Beobachter
Die aktuelle illustrierte Zeitung
Das Illustrierte Blatt
unterhaltend — spannend — weit verbreitet
Der Silberspiegel
für die elegante Dame
Das Schwarze Korps
Der Stürmer
Im Buch- und Straßenhandel erhältlich.
Auslieferung
Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

Akkumulatoren-Säure,
Schwefelsäure zur Milchuntersuchung,
Milchkannen,
Wattemilchfilter,
Pergamentpapier.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Preiswerte Geschenke
wie Uhren, Gold- und Silberwaren kaufen Sie am günstigsten bei
A. Henschke,
Uhrmacher,
Fredry 6
gegenüber Paulikirche.



Billardspielen
erst richtig,
wenn die Zutaten von
Caesar Mann Poznań
ul. Rzeczypospolitej 6
sind.
Kostenanschlag - Preisliste A 13 anfordern.

Motorrad
500 cm³ engl. Marke, mit Jap-Motor, gebraucht, fahrbereit, — Baujahr 1930, neue Lichtanlage, umständehalber billig zu verkaufen. Off. u. 4306 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Gurken in Büchsen
konserviert mit reiner Milchsäure
Marke J V O
ohne Essig und ohne Zusatz sonstiger für den Organismus schädlicher Säuren. das ideale vitaminreiche, billige Nährmittel für Kinder und Kranke in der augenblicklichen obstarmen Zeit.
Verlangen Sie also überall
J V O - Gurken
in Büchsen zu 9 kg brutto — 4½ kg netto, wo nicht zu haben, direkt durch die Firma
Viehzentrale Sp. z ogr. odp.
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 32.
Tel. 8744.



Die vollkommene, weltberühmte
Milch-Zentrifuge
Westfalia
Prospekte und Bezugsquellen-Nachweis durch
„**Primarus**"
Poznań, Skośna 17.

Die
Frühjahrs-Saison eröffnet!
Große Auswahl in Damenmänteln, Sweater, Schlafröcken u. Schulmänteln.
Niedrige Preise.
Kredit-Assignate.
A. Dzikowski,
Poznań, St. Rynek 49.
Leszno, Rynek 6.



Motorräder
allerneueste Modelle 1939
„T.W.N. Triumph"
200, 250, 350 sowie 100 ccm
steuer- und führerscheinfrei
ferner polnische Fabrikate
„WNP"-„Zuch"
Allerniedrigste Preise — günstige Bedingungen.
WUL-GUM
Poznań,
Wielkie Garbary 8.
Telefon 18-64.
Ausgestellt auf der Messe

Schuhe
Damen-,
Herren-,
Kinder-,
Arbeitsschuhe
kauft man am besten
Fr. Zerbst,
Poznań,
Żydowska 1.

4000 Ztr. Eis
H. Noll,
Poznań,
ul. Lodowa 16.
Telefon 82-19.



Fahrräder
in- und ausländische mit Fabrikgarantie, sowie deutsche Fabrikate empfiehlt günstig.



Poznań,
Rynek Wildecki.



Strümpfe und Handschuhe
in erstklassiger Qualität,
Elegante
Damenwäsche
Blusen
Damen-Schals
für die
Frühjahrs-Saison
empfiehlt billigst
K. Łowicka
Poznań
Ratajczaka 40
neben Conditorei Erhorn.

Enorme Auswahl
moderner Beleuchtungskörper. Zubehörteile für Licht und Telefon. Ausführung sämtl. Stark- u. Schwachstromanlagen.
Fachm. Bedienung.
Angem. Preise.
Idaszak & Walczak
Sw. Marcin 18
Telefon 1459.

2000
auseinandergenommene Autos, gebrauchte Teile, Untergestelle.
„Autosklad", Poznań,
Dąbrowskiego 89.
Telefon 85-14.

Möbel, Kristallsachen
verschiedene andere Gegenstände, neue und gebrauchte stets in großer Auswahl. Gelegenheitskauf.
Jezuicka 10
(Swiętosławska)

Achtung, Landwirte!
Uspulun-Saatbeize
Saatbeize Abavit
von Schering
Germisan
Blaustein
zum Beizen des Getreides
billigst in der
Drogerja Warszawska
Poznań,
ul. 27 Grudnia 11.

Antiquitäten
Kunstgewerbe
Volkskunst
Caesar Mann,
Poznań,
Rzeczypospolitej 6

Lacke
„Smok"
Die billigen haltbaren **Lacke am Platze**, erhältlich in Drogen- und Farbenhandlungen.

Offene Stellen

Erfahrenes, deutsches
Stubenmädchen
für Deutschland gesucht. Kurzer Lebenslauf, — Zeugnisabschriften unter 4301 an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3. — Reichsdeutsche bevorzugt, jedoch nicht Bedingung.

Deutsche
Hausangestellte
für sofort nach Poznań gesucht. Zuschriften mit Lichtbild und kurzer Selbstbeschreibung (Bisherige Tätigkeit und Kenntnisse) unter 4308 an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.

Gesucht starkes, ehrliches
Mädchen
zu allen Arbeiten, von sofort oder 15. April, 30 zł monatlich.
Poznań,
Młyńska 11a, W. 9a.

Suchen ab 1. April
Schweizer
zu 30 Stück Milchkühen.
Gutsverwaltung Karczewnik,
pow. Chodzież.

Zum 15. April oder 1. Mai perfekte evang.
Wirtin
für großen Landhaushalt gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an
Baronin Lüttwitz,
Oleśnica,
pow. Chodzież

Suche zum 1. Mai jüngeren
Beamten
für intens. Betrieb unter meiner Leitung. Bewerb. mit Zeugnisabschriften, selbstgeschr. Lebenslauf u. Gehaltsforderung an
K. Stegmann,
Bułaków, p. Pogorzela,
pow. Krotoszyn.

Stellengesuche

Schweizer
Suche Stellung v. 1. 4. mit eigenen Leuten.
A. Wilczyński,
Mosina, ul. Lipowa 24.
pow. Śrem.

Landwirtstochter mit Kochkenntnissen sucht
Stellung
im Haush., Prov. Posen bevorz. Off. unter 4307 an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3.

Aufenthalte

Treffpunkt im
„MAXIM"
Poznan,
ul. Rzeczypospolitej 9
Tel. 41-19
Erstklassiges Künstlerprogramm
Niedrige Preise.
Geöffnet bis früh.

Grundstücke

Wertvolles
Großzinshaus
Berlin, total renoviert, kleine Wohnungen, hochrentig, verkaufe billig in Złoty. Zuschriften
„Propag",
Lwów, Halickiplatz 7.

Suche
Villa
mit Garten, Puszczykowo, Puszczykówko, nahe der Bahn, zu kaufen od. zu pachten. Off. unter 4304 an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Geldmarkt

30 000 zł
auf nur erststellige Hypothek sofort zu vergeben. Offerte nebst Prozentangabe und Beschreibung unter 4309 an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Verschiedenes

Die Ein- u. Ausfuhr von Heirats-, Erbschafts- u. Umzugsgut
sowie
Umzüge
in grossen geschlossenen
Möbeltransport-Autos
von und nach allen Orten
führt preiswert aus
W. MEWES Nachfl.
Speditionshaus
Poznań
Tama Garbarska 21
Tel. 33-56 u. 23-35.